



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

392 (25.8.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143356)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man sich, monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag W. 3.42 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Nr. 392.

Donnerstag, 25. August 1910.

(Abendblatt.)

Paris — Rom — Madrid.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 21. Aug.

Frankreich verfolgt nur mit geteiltem Interesse die religiöse Krise in Spanien. Die parlamentarische Welt beschäftigt sich wohl damit, jedoch ohne besonderen Eifer. Sie hat an andere Sachen zu denken. Beispielsweise daran, wie sie am sichersten bei Wiedereröffnung der Kammer Briand stützen kann. Das französische Volk aber war in letzter Zeit mit der „Kundfahrt im Osten“ total in Anspruch genommen. Im übrigen liegt ihm fürchtbar wenig an der Affäre der spanischen Kongregationen. Bleibt noch die republikanische Bewegung. Die kann selbstverständlich nur wünschen, daß Canalejas den Sieg über die Merikalen davontrage. Denn gelänge es den Reaktionären ihn niederzuwerfen, dann würden sie auch Mittel und Wege finden Spanien zu isolieren, d. h. dessen weitere Beziehungen zu Frankreich zu verhindern. Im allgemeinen beschäftigt sich das französische Volk nur wenig mit Weltpolitik und erst in den letzten Jahren begann es daran einen gewissen aber keineswegs eifervollen Anteil zu nehmen. Scheut es doch kaum mehr den Seitenhieben Beachtung, welche die streitbare Kirche unausgesetzt ihrer „entarteten Tochter“ versetzt. Der Vatikan macht offenbar Frankreich als „böses Beispiel“ auch für die spanisch-religiöse Krise verantwortlich. Deshalb gelang es auch Briands Schwächungspolitik nicht, der Auflehnung der schwarzen Mächte Einhalt zu tun. Wieder regt es sich in ihren Reihen und der streitbaren Priester einer — vielleicht der streitbarste — Kardinal Andrieu, Erzbischof von Bordeaux, der im vorigen Jahre die katholische Bewegung in Frankreich anregte, trat unlängst wieder mit einem Manifest hervor. Dieser eifervolle Seelenhirt hat offenbar viel Pulver zu verpuffen. Die letzte klägliche Niederlage der Merikalen hat ihn keineswegs entmutigt und aus dem unerlöschlichen Arsenal der römischen Kirche hat er sich neue Munition geholt. Diesmal richtet er das dogmatische Kartätschenschloß gegen die französischen Dämonen. In diesen Instituten, welche ein Mittelding zwischen Gymnasium und Universität darstellen und der Unter-richt von Hochschulpromotoren erteilt wird, ist der Religions-unterricht nicht obligatorisch. Dieser Umstand erscheint dem Kardinal Andrieu plötzlich als ein Vergehen gegen die Autorität der Kirche, „da auf diese Weise der Religionsunterricht auf eine Stufe mit dem Tanz- und Festunterricht gestellt wird.“ Der kampfslustige Erzbischof von Bordeaux hat daher eine Verordnung erlassen, derzufolge es der Geistlichkeit seiner Diözese verboten ist, in den auf den Jänder gefekten Dämonen den Religionsunterricht zu erteilen. Es ist kein Zweifel, daß das Beispiel des Kirchenfürsten in den meisten Diözesen pietätvolle Nachahmung finden wird, gerade so, wie seine vor-herige Aufreizung zur Nichtbeachtung des Trennungsgesetzes — und wohl auch mit dem gleichen negativen Erfolg! Und zu den maßlosen Angriffen der Kirche auf die individuelle Bewegungsfreiheit der Katholiken, gesellt sich noch das ewige Lamento der Merikalen über die vermeintlichen Verfolgungen, denen die katholische Kirche und ihre Vertreter im emanzipierten Frankreich ausgesetzt sind.

In Spanien führten die Merikalen bisher allerdings noch eine ganz andere Sprache, eine Sprache, die an Arroganz nichts zu wünschen übrig läßt. Das ist auf den Umstand zurückzuführen, daß Spanien noch bis in die jüngste Zeit unter ihrem Joch seufzte. Die eigentliche spanische Obrigkeit hatte ihren Sitz in Rom; sie hielt das Volk in Fesseln. Die Gründung der spanischen freien Schule hat in das Volkwerk des Merikalismus eine Bresche geschlagen. Zunächst nur eine unscheinbare Bresche — aber groß genug, um einen betreibenden Luftstrom eindringen zu lassen. Weiter und weiter zogen sich die Wellenkreise dieser Bewegung, und heute stehen wir vor einer resoluten neuen Macht, die sich aus Elementen der liberalen Parteien zusammensetzt; einer zielbewußten Bewegung gegenüber, die siegen will und siegen wird — denn Rom führt dank seiner verfehlten Politik selbst die Sache seines Gegners. Den öffentlichen Manifestationen kann Canalejas wirksam begegnen, solange er der allmächtige Ministerpräsident und Schlichter des Königs ist. Um dies zu bleiben, bedarf er aber des festen Salts einer geeinten Linken. Tatsächlich besteht für ihn nur Gefahr: erstens in der Möglichkeit eines Attentats durch einen Fanatiker; zweitens in der fatalen Eventualität von Parteipolitionen in den Reihen der Linken. Der Karlsten-Rummel von heute hat dagegen wenig zu bedeuten.

professor Dr. Spahn-Strasbourg i. E. nahe zu legen, seine Reichstagskandidatur (Worbung-Görter) zurückzuziehen, da sich seine in Wort und Schrift geäußerten Ansichten nicht mit denen seines Amtvorgängers (Schmidt-Worbung) decken, auch nicht die Billigung der hier versammelten Reichstags-abgeordneten der Zentrumsparlei fänden.“

Herrn Spahn, der schon bei einem Reiz der Zentrums-wähler auf Widerstand stieß, wird jetzt wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als von der Kandidatur zurückzutreten, so schmerzlich ihm das auch sein mag. Für die Kandidatur in Worbung-Görter dürfte jetzt Graf Schönburg-Wechsungen in Betracht kommen.

Der Kaiser über Adelspflichten.

Eine interessante Ansprache Kaiser Wilhelms an drei junge deutsche Aristokraten, die bisher noch niemals im Wortlaut veröffentlicht worden ist, veröffentlicht „Der Roland von Berlin“ bei Erwähnung der geschäftlichen Unternehmungen der drei Söhne des Grafen v. Alvensleben-Neugattersleben. In Neugattersleben stattete Kaiser Wilhelm am 19. Dezember 1900 einen Besuch ab. Damals — das Denkmal für die heimgegangene Gräfin wurde enthüllt — scharte der Kaiser die Söhne des Hauses um sich und hielt ihnen folgende Ansprache:

„Jüngens! Ich möchte mal als Freund des Hauses ein ernstes Wort mit Euch sprechen — im Andenken an Eure selbige Mutter, die ich so verehrte; Eure selbige Mutter war, das kann man wohl sagen, ein Engel! Ihr stammt aus einem alten, ehrwürdigen Geschlecht, aus dem so viel berühmte Staatsmänner, hervorragende Generale und andere tüchtige Männer hervorgegangen sind. Ich weiß, daß Ihr alle eine leidenschaftliche Ader habt! Bedenkt, daß Ihr einen Vater habt, der viel Kräfte hat erleben müssen, der in guten Verhältnissen, aber nicht in so glänzenden lebt, daß Ihr das Leben so leicht aufpassen dürft! Ihr müßt versuchen, möglichst Euch selbst durchzuarbeiten! Eurer älterer Bruder ist seinem Reich-tum zum Opfer gefallen; ich hoffe, daß er später mal wieder-kommt und seine Dienste dem Staate wiederum widmet. Das Sprichwort „Robbste oblige“ muß Euch mahnen. Seht Euren Standesgenossen ein Beispiel, daß man auch in einfacheren Verhältnissen ein vornehmer Mann sein kann. Treuet monöglich alle ein — macht Euren Vater und Eurer Familie Ehre! Ich brauche solche Männer — und mein Sohn, wenn er heran kommt, erst recht. Unsere Ahnherren waren einfache Leute; sie haben schwere Zeiten durchgemacht; der Feind war im Lande; wir haben diese Zeiten glücklich überwunden; wir müssen aber bedenken, daß solche Zeiten wiederkehren können. Und so hoffe ich denn, daß Ihr mal alle ordentliche Staatsmänner oder Soldaten werdet und daß Ihr darauf jetzt hinarbeiten wollt“ und nicht über Eure Verhältnisse leben, darauf gebt mir Eure Hand!“

Die Polen und die „Germania“.

Den Posener Polen gibt die „Germania“ den bringenden Rat, schon aus Klugheit sich friedlich und verständlich zu zeigen; sie sollen die Worte des Kaisers auf guten Boden fallen lassen und das Beste daraus für sich entnehmen. Das Zentrums-blatt schreibt:

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. August 1910.

Der Bloß von Baffermann bis Bebel.

Von einem Bloß von Baffermann bis Bebel will der sehr gemäßigste Gemeindeführer Reichstagsabg. Bömelburg nichts wissen. Er erklärte nach dem „Vorwärts“ in der General-versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für Vor-mund-Hörde:

„Es sind in letzter Zeit Stimmen aufgetaucht, gemein-sam mit bürgerlichen Parteien gegen die Reaktion, gegen Zentrum und Konserbative vorzugehen. Auf ein solches Gebiet darf sich die Sozialdemokratie keinesfalls begeben! Die Sozialdemokratie darf von der Verfechtung ihrer sozialistischen Ideale nicht ablassen. Die paar Demokraten in Deutschland kommen nicht in Betracht; unsere Freisinnigen sind auch nicht Leute, mit denen man einen Pakt schließen kann. Und gar erst die Liberalen! Man kennt ja die Herren in unserer Gegend ganz genau; man kann sie ruhig mit den Junkern in einen Topf werfen. Es ist ja bezeichnend, daß gerade in der hiesigen Gegend Erörterungen darüber stattgefunden haben, inwieweit Zentrum und Liberale zusammen-gehen können. Das sind keine Parteien, mit denen die Sozial-demokratie zusammengehen kann. Die Frage der Abstimmung bei Stichwahlen wird davon natürlich nicht berührt.“

Hinter den Kulissen des Katholikentags

Aus Augsburg schreibt man der „Tägl. Rundschau“: „Die vier in Augsburg anlässlich des Katholikentages ver-sammelten Reichstagsabgeordneten der Zentrumsparlei, haben in einer geheimen Sitzung beschlossen, Herrn Universitäts-

besorgerin in seinem Arbeitszimmer ein seltsames und kostbares Sofa gesehen, dessen einzelne Teile mit schillernden Seidenstoffen bezogen waren und sich durch Druck an einer Feder in wellen-förmige Bewegung versetzen ließen. Häufig kamen junge Mäd-chen zu ihm, die sich der Länge nach mit der Brust auf die Polster legten, worauf auf die Feder gedrückt wurde, was wiederum zur Folge hatte, daß die Frauenkörper gleichsam zu schwimmen schienen. Der Meister aber rannte, die Hände auf den Rücken gelegt, in seinem Sanktuarium umher, unterwandi den Blick auf sie gerichtet. „Der verrückte Musiker bei uns da brinnen ist nun ganz verrückt geworden“, erzählte die Hausbesorgerin den Nach-barrinnen, und alle lachten, daß ihnen die Tränen aus den Augen rannen. Richard Wagner aber hatte sich die Szene mit den Eheintäuschern anständig machen lassen, indes er die Melodien dazu erklang. Ein wenig komisch deutet uns eine Gewohnheit, die Jhnen beim Schreiben hatte. Auf seinem Schreibtisch be-fand sich eine Art von Jardiniere, in der ein kleiner Vase, ein Teufelchen, drei Raben und mehrere Kaninchen aus Blech lagen. Die er ab und zu herausnahm und miteinander spielen und kämpfen ließ. Sie stellten die Personen seiner Stücke vor, und bevor er eine Szene zu Papier brachte, führte er sie mit seinen Spielzeugtieren auf. Eine ähnliche Methode hatte auch Ponson du Terrail, nur verfolgte er etwas andere Zwecke dabei. In seinen Romanen haben immer sehr viele Personen, und da er fürchtete, zu vergessen, wenn wieder eine den Weg alles Irdischen gegangen war, so hatte er sich folgenden Trick ausgedacht. Ueber seinem Schreibtisch spannte er horizontal einen Draht an, an den er eine Anzahl Puppen hing, die mit dem Namen der Per-sonen seines Romans benannt waren; hatte nun eine das Zeit-lische gesagte, so nahm er sie herunter und warf sie beiseite. Trotz dieser Vorkehrung soll es ihm wiederholt passiert sein, daß sich Un-ordnungen in seine Bücher einschlichen, indem er einmal vergaß, eine Puppe zu entfernen, und ein andermal eine falsche fortnahm. Was nun die Mittel anbetrifft, die berühmte Männer an-

wenden, um die zum Schaffen nötige Stimmung zu haben, so sind sie sehr verschieden. Während viele den Alkohol bei der Ar-beit meiden müssen, können andere ihn nicht entbehren. So soll Gluck, wenn er komponierte, auf einer Seite eine große Platte mit Wein und auf der anderen ein Kästchen mit Tabak neben gehabt haben. Der Verfasser des „Aster Murr“, dem Herrn Gerichtsrat Hoffmann, genügte das oder nicht, er bedurfte noch stärke-licher Mittel, um seine Phantasie anzuregen. Er hatte sich ein Zimmer ganz schwarz tapezieren, mit Gerippen, Totenköpfen und Teufelstrahlen dekorieren lassen und auf besondere Art Lam-pen mit grünen, blauen und weißen Schleiern darin verteilt. Wenn die nun brannten und unheimliche Lichter auf die schauer-liche Umgebung warfen, betrank er sich, und in der so erzeugten Aufregung schrieb er seine geistvollsten und kostbarsten Erzählungen. An-gegeblich bedürfen auch starken Kaffees bei der Arbeit; so trank Albert Vorping stets, bevor er sich zum Komponieren nieder-setzte, mehrere große Tassen voll. Als Kuriosum will ich er-wähnen, daß Giarroja, der Komponist der „Heimlichen Ehe“, nur inmitten einer großen lärmenden Menge zu komponieren ver-mochte. Er ging in ein öffentliches Lokal, in Gesellschaft, auf einen menschenbedeckten Platz, ja sogar ins Theater, um zu arbeiten, und je lauter man um ihn herum lachte und schwatzte, desto rascher schrieb er seine Noten auf. Auch der Italiener Antonio Salieri benötigte der Menschen, um in Stimmung zu kommen. Er suchte, mit einem Orchester und einem Bleistift versehen, Straßen und Plätze mit lebhaftem Verkehr auf, beobachtete dort die Leute, horchte auf das, was sie sprachen, und verrieb das Er-laubte unmittelbar in sein Werk. Es wäre ja nicht so merk-würdig, wenn er sich nur Rollen zur späteren Verwertung ge-macht hätte, aber nein, er brachte es direkt in seine Arbeit hin-ein oder ließ ihr wenigstens mit dem, was er gesehen und ge-hört hatte, die Färbung. Weiterhin wurden Beethovens musikalische Ideen beim Spazierengehen geboren, doch entstanden sie nicht durch Einwirkung von außen her, sondern, wie es scheint,

Seuilleton.

Aus dem Haushalte des Genies.

Von M. Krain.

(Nachdruck verboten.)

Jedermann kennt das Sprichwort, nach dem vor seinem Kammerdiener niemand ein großer Mann ist. Es soll belogen, daß auch der geistig Bedeutendste seine Schwächen besitzt, die, wenn sie auch dem Publikum verborgen sind, doch dabei, vor solchen Personen, vor denen er sich, wie der volkstümliche Aus-druck lautet, „gehen läßt“, hervortreten. Oft verdienen sie auch nicht einmal den Namen von Schwächen, es sind vielmehr Eigen-tümlichkeiten oder bizarre Gewohnheiten, die eng mit der Indi-vidualität des Betreffenden verknüpft sind, und deren er sich nicht entäußern kann oder will, ohne die Resultate seines Schaffens zu schädigen; fast möchte man behaupten, daß sie um so wunder-licher, ja kühnlicher erscheinen, je größer die Persönlichkeit des Mannes ist, gerade als wollte sein Genie sich in törichtem Treiben einen Ausgleich suchen für die Arbeit, die ihm zugemutet wird. Freilich, zuweilen sieht solch Treiben auch nur kindisch aus, wäh-rend es in Wahrheit ganz sprechend ist, was die, welche es beobachten, mit ihrem mangelnden Verständnis und konven-tionell alltäglichen Empfinden nicht zu beurteilen vermögen. Dies trifft z. B. für eines der größten Künstlergenies der Neuzeit, Richard Wagner, zu. Wie oft ist der unsterbliche Meister nicht von Personen, denen jegliche Fähigkeit fehlte, ihn zu begreifen, wegen dieser oder jener seiner Handlungen ver-lacht worden! So hatte gelegentlich seines für ihn so trüben Wiener Aufenthaltes, als seine Gläubiger ihm fortwährend Exe-kutoren und Zahlungsbefehle auf den Hals schickten, die Haus-

„Die Errichtung der neuen Residenz kann tatsächlich für sie zum guten ausschlagen. Der Kaiser sendet jedenfalls nicht in feindlicher Absicht seinen Sohn nach Polen, sondern hat nach bestem Wissen und Gewissen das Wohl der Provinz im Auge. Wenn der Prinz ein Mann mit offenen Sinnen und eigenem Urtheil ist, so werden hasstisliche Versuche, ihn über den wahren Stand der Dinge zu täuschen, nicht lange gelingen. Er muß zu der Einsicht kommen, daß die bisherige Politik nicht zum Ziele führt, sondern nur Schaden stiftet. Wenn der eigene Sohn sich durch Einblick in die Lage genötigt sieht, es ihm zu sagen, so muß das natürlich eine ganz andere Wirkung haben als alle Beschwörungen der Polen und derjenigen Deutschen, die sich gegenüber der hasstisischen Heberei die Unabhängigkeit der Meinung und des Urtheils bewahrt haben. Es wäre daher sehr unklug von den Polen, wenn sie dem Prinzen von vornherein mit Mißtrauen entgegengetreten und sich gegenüber allen Bemühungen, sich ihnen zu nähern, tall ablehnend verhalten wollten. Es ist einmal nicht zu leugnen, daß auch die Polen, wenigstens ihre Agitatoren und Wortführer, viel günstigiger und das meiste Material für die Verteidigung der Polenpolitik geliefert haben. Wenn sie also eine Umkehr in der Polenpolitik wünschen, so werden sie zunächst selbst umkehren und den Willen betunden müssen, Vertrauen zu fassen.“

Vom Wirtschaftlichen Ausschuss.

Uns wird geschrieben:

In neuerer Zeit machen Artikel in der Presse die Kunde, in denen wegen der jüngsten Berufungen in den „Wirtschaftlichen Ausschuss“ das Reichsamt des Innern in heftiger, zum Teil unqualifizierbarer Weise angegriffen wird. In diesen von partikularem Geiste durchwehten Artikeln werden die Aufgaben der Berufenen vollständig verkannt. Sie sollen nicht Vertreter der einzelnen Bundesstaaten sein, sie sollen vielmehr die Fähigkeit besitzen, von großen, weiten Gesichtspunkten aus bei dem Abschluß der internationalen Verträge die Interessen der deutschen Industrie und des deutschen Handels zu wahren. Ferner fällt den Mitgliedern des „Wirtschaftlichen Ausschusses“ die höchst bedeutungsvolle Aufgabe zu, soweit ihre Kenntnisse der Spezialitäten der einzelnen Industrien bezw. deren Zweige nicht ausreicht, die geeigneten Sachverständigen zu bezeichnen und für deren sachverständige Vernehmung zu sorgen. Es kommt darauf an, daß die Berufenen die vorerwähnten Eigenschaften besitzen; ob sie Preußen, Sachsen, Schlesien oder Württemberger sind, ist vollkommen gleichgültig.

Das Reichsamt des Innern wird angeklagt, bei der Beratung die Vorschläge einzelner Körperschaften berücksichtigt, diejenigen anderer Körperschaften unbeachtet gelassen zu haben. Dabei werden die Vorgänge bei der Bildung des „Wirtschaftlichen Ausschusses“ vollkommen übersehen. Die Anregung zu dieser Bildung war vom Zentralverbande Deutscher Industrieller ausgegangen, der mihelvoll den damaligen Staatssekretär des Innern bemogen hatte, eine Versammlung von Vertretern des Zentralverbandes, des Deutschen Handelslages und des Deutschen Landwirtschaftsrats zu berufen. Sie fand am 27. September 1897 statt. Einmütig wurde von den anwesenden Vertretern beschlossen, den Reichskanzler zu bitten, eine Zentralstelle zur Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen des Reiches zu bilden. Bereits am 29. desselben Monats erging an den Zentralverband eine Verfügung des Reichskanzlers mit dem Ersuchen, fünf Mitglieder vorzuschlagen.

Eine gleiche Verfügung war an die beiden anderen Körperschaften gerichtet worden. Sie begründet das Vorschlagsrecht des Zentralverbandes und die Berücksichtigung seiner Vorschläge. Die in dem letzten Absatz enthaltene Vorschrift hat der Zentralverband bei seinen ersten, wie bei seinen späteren Vorschlägen stets treulich befolgt.

Die Beachtung der Vorschläge des Zentralverbandes hat die Stelle, von der die hier in Rede stehenden Artikel ausgehen, besonders erregt und sie veranlaßt, auch bei dieser Gelegenheit wieder den Zentralverband anzugreifen und zu verächtlichen. Doch ist ihm als Verbündeten des Bundes der Landwirtschaft nicht lächerlich, daß sie vor ihm wegen seiner schützlosen Handelspolitik warnen, höchst eigentümlich, denn jene wohlbekannte Stelle hätte nach Maßgabe der ihr zur Verfügung anvertrauten industriellen Interessen alle Ursache, mit voller Kraft für den maßvollen Schutz der nationalen Arbeit einzutreten, der die wesentlichste Grundlage des staunenswerten Aufschwunges und Gedeihens unseres Wirtschaftslebens

bildet und seit seiner Begründung im Jahre 1876 die Devise des Zentralverbandes ist.

Der Umstand, daß jene Stelle sich mit dem Angriff auf die Schutzpolitik des Zentralverbandes dem Freihandel zuwendet, gibt einen Vorgeschmack von der Schwere des Kampfes, der um die bestehende Wirtschaft- und Handelspolitik unseres Vaterlandes demnächst zu führen sein wird.

Zu der Reise des Zarenpaares nach Deutschland

wird uns von unjerm Petersburger Korrespondenten geschrieben:

Die Abreise des Zarenpaares mit Kindern und Hofstaat nach Schloß Friedberg ist nunmehr auf den 29. August r. St. festgesetzt. Somit entfallen alle widersprechenden Proherichte über vermeintliche Änderungen in den Reise-Dispositionen. Besonders hinsichtlich der Kurzgebräuche der Zarin in Bad Nauheim. Der doch den eigentlichen Zweck der in allen Einzelheiten des Programms festgelegten Reise bildet. Die auch — von unvorhergesehenen Ereignissen abgesehen — genauestens zur Ausführung kommen soll. Durchaus übertrieben sind auch die immer wieder auftauchenden Ausstellungen über den angeblich reiseunfähigen Gesundheitszustand der Kaiserin. Der in Wirklichkeit gegenwärtig viel besser ist, denn seit geraumer Zeit. Zarin Alexandra Feodorowna hat im Krassno Selo-Lager an der Seite ihres Gatten fast an allen Paraden teilgenommen und die gebotenen gesellschaftlichen Anforderungen ohne besondere Ueberanstrengung und heiteren Sinnes erfüllt. Das freilich seit Jahren angegriffene Zentralnervensystem läßt das Befinden der Zarin recht wechselvoll erscheinen; wozu sich in letzter Zeit recht schmerzhaft Herzaffektionen gesellt haben. Doch setzen die Ärzte die besten Erwartungen auf die Heilwirkungen Nauheims, dessen wohlbegründeter Ruf als Kur- und Badeort zu höherem Ruhme sich auch an der Kaiserin Rußlands hoffentlich bewähren wird.

Nach den getroffenen Bestimmungen werden keineswegs alle Hof- und politischen Beamten, die in Gefolgschaft des Zaren die Reise nach Deutschland mitmachen, in dem räumlich recht beschränkten Schloß Friedberg wohnen, in welchem außer für die Zarenfamilie, auch für die zahlreichen hohen Gäste, die während des Aufenthaltes der Zarenfamilie ihre Besuche angemeldet haben, Platz gewonnen werden muß. Sondern zum Teil in dem nahegelegenen Bad Homburg, zum Teil in Frankfurt a. M. Wohnung nehmen. In Homburg werden das Hofministerium, die Vertreter des Ministeriums des Reiches und andere Würdenträger ihren zeitweiligen Amtssitz aufschlagen.

Nach Friedberg begeben sich die Zarenlichen Herrschaften — wie wir erfahren — nach Kurland-Spala zu mehrwöchentlichem Jagdaufenthalt vor der endgiltigen Heimkehr.

Lachende Sonne am azurblauen Himmelsgewölbe und stiller Frieden am politischen Firmamente gehören in Rußland in der Tat zu den denkwürdigsten Seltenheiten. Unter dieser doppelten Götterpforte darf der Zar beruhigt seine Ferienreise antreten; in der ihm sein Minister des Reiches Herr v. Jzowski kürzlich vorangeschritten ist. Der übrigens seinen ersten Ferienweg gleichfalls nach Deutschland genommen hat.

Deutsches Reich.

— Steuerfreiheit für Kriegsveteranen. Die städtischen Kollegien in Hamburg beschlossen am Anlaß der 40. Wiederkehr des Tages von Sedan, den Veteranen von 1870/71 teilweise Steuerbefreiung zuteil werden zu lassen. Veteranen, die ein Einkommen von 1500 Mark haben, sind steuerfrei. Einkommen von 2100 Mark sind mit nur 27 Mark zu versteuern. Gleichzeitig wurde für den Veteranenfonds eine Summe von 8000 Mark bewilligt. — Auch andere städtischen Behörden nehmen sich mehr und mehr der Kriegsveteranen an. So haben die städtischen Körperschaften von Götting und Langensumme eine Summe von 4000 Mark und 1500 Mark zur Verteilung an die dortigen Veteranen aus Anlaß der vierzigjährigen Wiederkehr des Tages von Sedan in den städtischen Etat eingestellt.

— Koloniale. Der deutsche Konsul in Kapstadt bezeugt, wie ein Berliner Blatt über London melden läßt, Kesperungen des Dr. Peters über die Unzufriedenheit der deutschen Anstiedler in Südwelafrika als lächerlich. Diese Unzufriedenheit sollte nach Peters soweit gegangen sein, daß die Anstiedler ernstlich überlegten, ob es nicht geraten sei, die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich aufzugeben und zum südafrikanischen Bund abzufallen.

Vom Bauwesen der badischen Staatsbahnverwaltung.

BC Karlsruhe, 24. Aug.

Das Eisenbahnministerium hat zwei Verordnungen herausgegeben, in welchen die Grundzüge für die Erstellung von Hochbauten der badischen Staatsbahnen und für die Aufstellung von Entwürfen zu Wohnhäusern von unteren Beamten und Arbeitern niedergelegt sind.

Bezüglich der Ausführung von Hochbauten im Bereiche der Staatsbahnverwaltung wird in diesen Verordnungen bestimmt: Bei der Erstellung von dienstlichen oder Verkehrrzwecken dienenden Gebäuden oder bei wesentlichen Änderungen an solchen ist zunächst auf Grund eingehender Prüfung ein Programm über Art und Umfang der Bedürfnisse, denen das Gebäude und dessen einzelne Räume zu dienen haben, aufzustellen. Dabei ist in der Regel die Größe der zur Zeit bestehenden und der künftig zu erwartenden Bedürfnisse, auf die Rücksicht genommen werden soll, getrennt anzugeben. Die Programmaufstellung obliegt bei größeren Gebäuden oder bei umfangreicheren Umbauten der großh. Generaldirektion der Staatsbahnen, wobei die Bestimmungen in Paragr. 16 (2) Wirtschaftsordnung, genau zu beachten sind, sonst den zunächst beteiligten Bezirks- und Lokalstellen. Bei wichtigeren Herstellungen hat an der Bearbeitung des Programms auch schon der hochbautechnische Beamte teilzunehmen, dem die weitere Bearbeitung des Entwurfs obliegt. Nach Feststellung des Bauprogramms ist der Grundriß durch die zuständige technische Behörde zu bearbeiten. Die Größe der Räume ist nach dem festgelegten Bedürfnis zu bestimmen. Auf gute Belichtung der Geschäftsräume ist besonders Bedacht zu nehmen. Auch ist darauf zu achten, daß bei später eintretendem Bedürfnis eine Vergrößerung der Räume oder des Gebäudes ohne unverhältnismäßige Kosten ausführbar ist. Wenn die Grundrißarbeit in dieser Weise erledigt ist, so ergeben sich daraus gleichzeitig auch die Verhältnisse für die Fassaden und für die Architektur. Diese soll in jedem Falle der äußere Ausdruck dessen sein, was im Innern vorgeht. Die Wirkung der äußeren Erscheinung kann durch die Wahl der Baumaterialien noch weiter zwecklich und ästhetisch gesteigert werden. Bei den Wohnhöfen soll insbesondere auch dem Umfange Rechnung getragen werden, daß die Wohnhöfe Bauten von nur beschränkter Dauer sind. Während der allgemeine Charakter eines Gebäudes im Grundriß und durch die vom Bedürfnis abhängende Höhenentwicklung gegeben ist, soll sich die besondere Raumweise und die Wahl der Baumaterialien etwas nach der Uebung desjenigen Landesteils richten, in welchem gebaut wird. Es ist also auf die örtlichen Verhältnisse turlichst Rücksicht zu nehmen, damit auch die Bauten der Eisenbahnverwaltung ohne im gegebenen Falle ihren Charakter als Wohnhöfe zu verlieren, sich der Landschaft einordnen und heimatisches Gepräge erhalten, sowie an Orten, an denen es noch an guten Musterbauten fehlt, einen günstigen Einfluß ausüben können. Die reine Sachlichkeit soll auch in der Behandlung der inneren Architektur ausstrahlend sein. Es soll abgesehen werden von den übermäßigen Höhenentwicklungen der Schloßherbollen wie auch der Bartenfale, welche dadurch Stimmung und eine gewisse Wohnlichkeit, d. h. angenehme Raumverhältnisse, verlieren können. Der Entwurf der einfachen und sachgemäßen Ausstattung der Räume in Form und Farbe, welcher eine große Rolle eingeräumt werden muß, soll mit derselben Sorgfalt und Liebe durchstudiert und durchgeführt werden, wie Konstruktion und Außenarchitektur. Die Verwendung von zu vielerlei Baumaterialien in denselben Räume und in demselben Hause ist zu vermeiden.

In der Verordnung über die Aufstellung von Entwürfen für Wohnhäuser von unteren Beamten und von Arbeitern ist zunächst der Grundriß festgelegt: Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß a) das Gebäude, sofern dessen Lage nicht durch Rücksichten des dienstlichen Interesses bestimmt gegeben ist, in nicht zu großer Entfernung von der Dienststelle, von Verkaufsstellen für Lebensmittel, von Schule und Kirche errichtet wird; b) der Baugrund ein günstiger ist, so daß teure Foundation vermieden wird; c) der Bau, wenn möglich, auf verfügbarem bahneigenem Gelände zu stehen kommt, von dem angenommen werden kann, daß es nicht späterhin für Bahnverweidungszwecke nötig werden wird. Es wird sodann weiter folgendes bestimmt: Die Wohnungen für Unterbeamte der Gehaltsstarifabteilung K und für Arbeiter sollen im allgemeinen 4 Wohnräume, die-

unter dem Einfluß rascher Bewegung. Hieraus läßt sich zum mindesten der Umstand schließen, daß er wie ein Befessener umherrennte, seinen Bekannten, der ihm begegnete, erkannte und nicht merkte, ob es regnete, schneite oder stürmte. Kein Musiker der Vergangenheit und Gegenwart aber hat sich wohl seine Inspirationen in der Weise geholt, wie der Modernste der Modernen — Richard Strauß. Er belauscht nämlich das Orchester, wenn es Instrumente stimmt, und empfängt dabei die außerordentlichsten Anregungen. Als er seinerzeit seinem Vater, einem tüchtigen Hornbläser, das Manuskript mit seiner ersten Symphonie zeigte, soll dieser gesagt haben: „Aber lieber Junge, diese Musik zu spielen, ist ja ganz unmöglich!“ Worauf der Sohn erwiderte: „Unmöglich? Warum? Aber lieber Vater, Du läßt ja jeden Abend, bevor das Orchester einsetzt, so etwas Aehnliches!“ Gewiß ist diese Anekdote höchst charakteristisch für die Kunst des Komponisten der Salome und Elektra. Auf welche Art zuweilen Tonschöpfungen entstehen, zeigt eine allgemein kolportierte Geschichte, deren Held Mozart ist. Er war kontraktlich verpflichtet, die Overture zu dem Don Juan an einem bestimmten Tage abzuliefern, hatte aber noch am Abend zuvor kaum ein paar Noten davon zu Papier gebracht. Dagegen hatte er in frühlicher Gesellschaft Gott Vordius ausgiebige Opfer gebracht und war nun, heimgekehrt, furchtbar schläfric. Frau Constanze, welche die Fertigstellung der Overture durchziehen wollte, machte nun, um ihm die Sache zu erleichtern, den Vorschlag, daß er am Klavier komponieren sollte. — Sie wußte aus Erfahrung, daß ihm dann die Melodien wie von selbst aus den Fingern fließen — indes sie, was er spielte, rasch auf dem Notenpapier nachschrieb. Der große Wolfgang schloß jedoch fortwährend ein, wobei er die Töne dann ganz langsam und müde, gleich, als wollten sie verstimmen, ansah; darauf rief die Gattin ihn kräftig an, nun fuhr er empor und schlug desto kräftiger und rascher auf die Tasten. Dieser sich mehrfach wiederholende Vorgang prägte sich deutlich in der Don-Juan-Overture aus, und wer sie daraufhin untersucht, wird die betreffenden Stellen leicht finden, Mozart

gehörte überhaupt zu denjenigen Komponisten, die, ohne zu denken, ganz impulsiv komponierten. Er schrieb selbst in einem Brief, „wenn ich allein bin“ — ich sitze frei —, spazieren gehe, in einem bequemen Wagen sitze, etwas Interessantes lese und gut gegessen und getrunken habe, strömen mir ungewollt die Melodien zu. Die, welche mir gefallen, präge ich meinem Gedächtnis ein und schreibe sie später auf.“ Auch solche gibt es, die ihre Inspirationen im Traume empfangen. So hat Göttaire, seiner eigenen Aussage nach, den ganzen Gesang seiner Henriade, Wort für Wort im Traume gebichtet. Der Mathematiker Cardani löste sogar schwierige mathematische Probleme im Traum, und Camillo Roncoleo behauptete, daß sich in seinen Wädhern nicht ein einziges Wort befände, daß er nicht gefunden, während der Gott mit dem Robinstengel ihn in seinen Wanden hielt. Jeder seiner Träume sagte da ein, wo der vorige aufgehört hatte. Allerdings klingt dies etwas unwahrscheinlich, doch soll es, dem on dit zu folge, auf Wahrheit beruhen.

Aber ganz abgesehen von der Inspiration, die der eine sich hier, der andere dort holt, hat auch jeder hinsichtlich der Zeit, des Ortes und dergleichen mehr seine bestimmten Gewohnheiten, die er festhält, um arbeiten zu können. Im großen und ganzen lieben Schriftsteller es wohl, in der Nacht zu schreiben, doch erzählt die Chronik uns auch von vereinzelt Malern, die nur, wenn alles schlief, zu Pinsel und Palette griffen. Der Maler Girodet de Montargis (1767—1824) pflegte mitten in der Nacht aus dem Schlaf aufzuwachen, in sein Atelier zu stürzen, dort Licht zu machen, einige Stunden hieherbei zu malen und sich dann wieder zu Bett zu legen. Rossini komponierte sehr ungern in sitzender Stellung, die meisten Opern, die wir dem „Schwan von Palermo“ verdanken, sind im Bette liegend geschaffen worden. Er legte sich in der Regel auch bei Tage zur Ruhe, wenn er komponieren wollte. Eine große Hochachtung muß Dapda vor seiner Kunst gehabt haben, denn er ließ nicht eine Note entstehen, bevor er nicht tadellos Toilette gemacht hatte; er rasierte sich, legte seine besten Staatskleider an und setzte sich auf einen

schön geschnitten, seidenbezogenen Lehnstuhl, um nunmehr den Eingebungen seines Genius zu folgen. Zeitgenossen von ihm berichten, daß, wenn ihm nichts einfiel, er die Augen fest auf einen Ring zu richten pflegte, den er von Friedrich dem Großen zum Geschenk erhalten, worauf die Melodien in seiner Seele aufquollen. Bezüglich des Napolets vor dem eigenen Schaffen, das sich in sorgfältiger Toilette ausdrückte, wurde Meister Dapda aber doch noch von dem Naturforscher Buffon übertrassen, der sich zum Arbeiten sogar den Regen umschaltete.

Kommen wir zu den Verstrungen, bei denen viele große Männer sich von ihrer Tätigkeit ausruhten, so finden wir hierbei, wie schon am Eingang dieser Zeilen gesagt wurde, vollauf bestätigt, daß gerade das Genie sich am liebsten bei kindlichem Treiben erholt. Wie wunderbarl untes und dergleichen bei dem ersten Napoleon an! In der Biblioteca Comunale zu Bologna befindet sich ein Manuskript, das dem Grafen Baldassare Caratti zum Verfasser hat, und in dem dieser, datiert vom 25. Februar 1797, folgendes berichtet: Nachdem der General Bonaparte den Vormittag zu Pferde verbracht hatte, speiste er im Palazzo Monti zu Mittag und lud außer wenigen Herren seiner Umgebung Schildwachen und Bürger und Bürgerinnen zur Tafel. Er beehrte seine Gäste nicht nur eigenhändig, sondern zerschchnitt ihnen auch die Speisen; nach Tisch zogen er und die anderen Männer sich die Röcke aus, und alle zusammen gaben sich eine kindliche Heiterkeit hin. Das Zusammensein endete damit, daß der große Horte, der eine Welt in Flammen setzte, die Bürgerfrauen zu ihren Wagen führte und sie zu Pferde nach Bologna begleitete.

Dionardo da Vinci, dessen Genie sich nicht nur in der bildenden Kunst betätigte, sondern der auch ein großer Denker, Baumeister und Techniker war, wußte zu seiner Erheiterung nichts Besseres zu tun, als sich in einem ländlichen Wirtshaus Bauern und Tagelöhner einzuladen, sie zu bewirtten und ihnen albernne Schmarren zu erzählen. Der berühmte italienische Maler Francesco Robusti gar zog sich seinen Rod verfertigt an und kostü-

Silba freudig und würdig zu begehen. Allenhalben wird auch die Jugend an den geplanten Festlichkeiten teilnehmen, und gerne werden Behörden, Eltern und Jugendfreunde die Gelegenheit ergreifen, ihr ein dauerndes und wertvolles Erinnerungsgeschenk an den festlichen Zeitpunkt in die Hand zu geben. Die vom Großherzoglichen Oberlehreramt amtlich empfohlene Jugend-Kundschau wird zur bevorstehenden Jubelfeier eine Festschrift erscheinen lassen, die außer einem Festgedicht von H. von Freytag und entsprechenden künstlerischen Bildergaben eine ganze Reihe wertvoller Aufsätze hervorragender vaterlandsliebender Autoritäten enthält, so z. B. „Die Anfänge des Hauses Habsburg“ von Professor Dr. Brunner, „Die Entstehung des Großherzogtums Baden“ von Professor Dr. Goldschmidt; Die volkswirtschaftliche Entwicklung Badens in den letzten 60 Jahren“ von Regierungsrat Dr. Hecht u. a. Der Preis wurde zur Ermöglichung einer Massenerweiterung auf ein Mindestmaß gestellt. Er beträgt nur 20 Pfg. für das 16 Quartseiten starke, mit farbigem Umschlag versehene Heft, und aus diesem Grunde sollte diese Festschrift nicht nur in den Buchhandlungen der größeren Städte, sondern auch in den Kaufläden des kleinsten badischen Dorfes zu erhalten sein.

Für das neue 25-Pfennigstück, tritt, wie es heißt, die Landbevölkerung eher als die städtische Bevölkerung ein. Vom Staatssekretär des Reichsbankamtes sind bekanntlich auf die Klagen hin, daß dieses Geldstück unpraktisch sei und sich nicht einbürgern werde, Erhebungen angeordnet worden, um festzustellen, inwieweit die neuen 25-Pfennigstücke vom Verkehr aufgenommen werden. Diese Maßnahmen wird von der Landbevölkerung lebhaft begrüßt, da sich bei ihr der Mangel eines solchen Geldstückes sehr fühlbar macht und nun Hoffnung vorhanden ist, für das Geldstück ein gutes Wort einzulegen. Es gibt viele Ortschaften, in denen das 25-Pfennigstück bisher völlig unbekannt war. Erst die Ferienausflügler aus den größeren Städten haben die neue Geldsorte eingeführt und dafür Dank geerntet. Der Städter findet sie unhandlich, der Dörfler aber äußerst praktisch und bequem, so daß er wünscht, das neue Geldstück möge nicht wieder in die öffentlichen Kassen zurückfließen, sondern mehr wie bisher auf dem Land verteilt werden.

Die Schwerepflicht der Postbeamten. Postbeamte sind verpflichtet, sowohl über den Inhalt von Postkarten, als auch über Personen, mit denen jemand korrespondiert oder postalisch verkehrt, Schwere zu beobachten. Einer neueren Entscheidung zufolge darf ein Briefträger unbenutzten Personen aber auch nicht einmal mitteilen, daß an jemand ein Brief angekommen ist, auch nicht welche Wohnung des Adressaten auf dem Brief angegeben ist.

Die Ausübung des Gewerbebetriebes durch Soldaten hat der Kriegsminister verboten. Danach ist es den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Besatzung, Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Anschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergl. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich verboten, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Etwas von Krankenkassen. Wenn in einem Kassenstatut auf Grund des § 52 Abs. 3 des Krankenversicherungsgesetzes bestimmt ist, daß die Kassenleistungen für jede Woche, innerhalb welcher der Versicherte der Kasse angehört hat, ihrem vollen Betrage nach zu entrichten sind, so kann der hiernach erfolgten Zahlung der vollen Wochenbeiträge nicht die Wirkung beigelegt werden, daß die tatsächliche versicherungspflichtige Beschäftigung während einer kürzeren Zeitfrist als einer Woche für eine solche von der Dauer einer vollen Woche gelten und auf gleicher Grundlage die Kassenangehörigkeitsdauer bemessen werden soll. Es erfordert vielmehr nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes die Anwendung des § 28 des Krankenversicherungsgesetzes eine durch Lohnbeschäftigung begründete tatsächliche und ununterbrochene, nach § 78a Abs. 2 des Krankenversicherungsgesetzes zu berechnende, Kassenangehörigkeit während voller drei Wochen.

Jugendherbergen im Oberrhein. Auf Veranlassung des Oberrheinischen Jugendbundes haben viele Gastwirte vielerorts sogenannte Jugendherbergen übernommen, d. h. sie gewähren Schülern und Schülerinnen billigerer Verpflegung und Übernachtungskosten. Dagegen haben sich die Mitglieder des Oberrheinischen Jugendbundes, gleichfalls diese Wirtschaften auf ihren Wanderungen zu besuchen.

Saalbau-Central-Kinematograph. Mit einer Reise nach Capri wurde im Saalbau-Theater gestern das neue Programm eröffnet. An die Toskanische Meereshöhe führt den Besucher eine andere Naturaufnahme. Der Ueberlandflug durch Ostfrankreich, der im Saalbau-Theater seitler in vollendeter Ausführung gezeigt wurde, wird nun durch eine Serie von neuen Bildern erweitert und ergänzt werden. Die Direktion bleibt bewußt, die Vorstellungen in einem streng begrenzten Rahmen zu halten. Auch auf dem Gebiete des Dramas wird nur das Beste der kinematographischen Industrie erworben. Das neue Programm zeigt 4 herrliche Dramen, deren künstlerische Vollendung und Darstellung unerreicht bleibt! Mit seinem Geschmack sind auch die Humoresken ausgewählt. Der von Tag zu Tag sich steigende Besuch erbringt am besten den Beweis dafür, daß der Central-Kinematograph im Saalbau sich in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einem erstklassigen Institute entwickelt hat.

Aus dem Großherzogtum.

Abenheim, 24. Aug. Am letzten Montage versammelte sich eine große Anzahl hiesiger Bürger im Gasthaus „zum Dreißig“, um Stellung zu nehmen zum Bau eines Bahnhofs der Mannheim-Schriesheimer Nebenbahn am hiesigen Orte. Nach bestimmten Nachrichten soll der Bahnhof Abenheim an einer Stelle errichtet werden, die 20 Minuten vom Orte entfernt ist und nur auf einem Gemeindefeldweg erreicht werden kann, der stellenweise hart am Wege hinläuft. Keine Straßenbeleuchtung hat und im Winter nicht immer in der besten Verfassung ist. Daß ein derartiges Projekt von seiten der Stadtgemeinde Mannheim in unserem Orte die größte Enttäuschung hervorrief, wird wohl leicht begreiflich sein und zeigte sich in der genannten Versammlung aufs deutlichste. Nachdem Herr Bürgermeister Wähler den jetzigen Stand der Verhandlungen darzulegen hatte, ergreif Herr Landtagsabgeordneter Beschold das Wort und führte etwa folgendes aus: Es stehen hier die Interessen der Stadtgemeinde Mannheim und die der Gemeinde Abenheim einander gegenüber. Mannheim sucht die neue Bahn möglichst kurz und billig zu bauen und von den beteiligten Gemeinden möglichst viel herauszuschlagen. Zu diesem Zwecke wird das Zweibrückenprojekt über den vielleicht niemals zu erbauenden Redarkanal, das den Bahnhof unmittelbar am Dorfe erstellen würde, als viel zu teuer hingestellt. Daß dieser Grund nicht hinlänglich ist, geht schon daraus hervor, daß auch im Falle der Kanalführung hinter Abenheim durch mindestens 2 Brücken über diesen Kanal erbaut werden müßten, da unsere Landwirte bis dahin statt der Wagen wohl noch keine Flugapparate besitzen werden. Der Herr Abgeordnete forderte dann die Gemeindevorwaltung und die ganze Bürgerchaft Abenheim auf, in ganz energischer Weise die Interessen des Ortes auf den Verkehr bisher so kümmerlich bedachten Ortes zu vertreten und auch ein Vorgehen bis zu den höchsten Instanzen nicht zu scheuen. Die darauf verlesene Resolution, die die Er-

stellung eines Bahnhofs in nächster Nähe des Ortes verlangt, wurde einstimmig angenommen. Zum Schluß möchten wir den Erbauern dieser Bahnhofs noch folgende Fragen vorlegen: Erbaut man derartige Vorortbahnen, um möglichst schnell und möglichst billig von der Anfangs- zur Endstation zu gelangen, oder aber um allen beteiligten Gemeinden aufs beste damit zu dienen? Sind ferner die vielen Industriearbeiter hiesiger Gemeinde, die Sommer und Winter, bei gutem und schlechtem Wetter den Weg nach Mannheim in aller Herrgottsfrüh machen müssen, nicht auch einiger Berücksichtigung wert? Wir erwarten, daß die nun schon so lang zu erbauende Bahn möglichst bald in Angriff genommen wird und daß die Bahnhofsfrage in einer der Großstadt Mannheim würdigen Weise gelöst wird.

Sedenheim, 24. Aug. Am Freitag den 26. August nachmittags 5 Uhr findet dahier im Rathausaale eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Als wichtige Beratungsgegenstände seien erwähnt: Der Geländeerwerb an der unteren Gartenstraße von Jakob Reiter und Georg Bühler Math. Sohn; die Herstellung der Gartenstraße; der Kocherdienst der Gemeinde-Krankenkasse zu Sedenheim; die Herstellung einer Leidenkammer im Krankenhaus dahier und die Erstellung einer allgemeinen Wasser Versorgungsanlage in Sedenheim. In letzterem Punkte wird folgende Begründung gegeben: Da die Vorarbeiten zur Erstellung der allgemeinen Wasser Versorgung des Hauptortes Sedenheim ein günstiges Resultat zeigten, wurde von Seiten der Groß. Kultur-Inspektion Heidelberg ein in der Sitzung zur Vorlage kommendes Projekt über die Anlage gefertigt. Dieses entspricht sowohl in seinem Umfange, seiner Einrichtung, als auch in seiner Art den Bedürfnissen und Verhältnissen unserer Gemeinde. Der Bürgerausschuß wird daher ersucht, sowohl dem vorliegenden Projekt seine Genehmigung zu erteilen, als auch die zur Erstellung des Werkes erforderlichen Mittel im Betrage von noch 250 000 Mark zur Verwendung in den Jahren 1910, 1911 und 1912 zu bewilligen. Diese Mittel sollen zu 150 000 Mark durch ein mit 1/4 Prozent jährlich zu tilgendes Anlehen und zu 100 000 Mark aus 3. Zl. flüssigen Grundstockmitteln aufgebracht werden. Weitere Punkte der Tagesordnung sind noch die Verbeibehaltung der Gemeinde-Rechnung, der Krankenhaushausrechnung, der Rechnung der Orts-Versicherungsanstalt pro 1908 und der Gemeindefrankenversicherung pro 1909, ferner die Verbindung folgender Rechnungen pro 1909: der Gemeinde-Rechnung, der Rechnung des Krankenhauses, der Gemeinde-Krankensversicherung und der Orts-Versicherungsanstalt.

Bruchsal, 24. Aug. Erschossen hat sich gestern Abend kurz nach 11 Uhr im Schloßstran unweit der Gr. Bezirksbauinspektion der 20 Jahre alte Mechaniker Karl Weising von Rohrbach (Amt Trüberg). Das Motiv der Tat war Liebesmord.

Borsheim, 24. Aug. Am 2. September hat eine Frau die sich um die „Walden“-Wohlfahrt tatfällige Verdienste erworben hat, einen Doppeltag, Frau Siegle, Scheuernstraße 2, begeht ihre goldene Hochzeit und zugleich sind es an diesem Tage 40 Jahre, daß sie in ausdauernder Hingebung und Pflichttreue das schwere Amt einer Hebamme in Borsheim versieht.

Bremelsbach, 24. Aug. Der Fuhrknecht Reichardt von Lauterbach, der am 6. März in die Wohnung der Frau Kraner nachts eingedrungen war, um zu schlafen und dabei Frau Kraner, die ihn überraschte, so lange würgte, bis sie bewußtlos war, hatte sich jetzt vor der Strafkammer Offenburg wegen Diebstahls und Körperverletzung zu verantworten. Er erhielt 2 Jahre Gefängnis.

Von der Jagd, 24. Aug. In der Kunstbaumvollspinnerei Ruchen ist nach einem ständigen Streik der Arbeiter, welche Lohnverhöhung verlangten, die Arbeit wieder aufgenommen worden und zwar mit einer Lohnverhöhung, welche von der Betriebsleitung bewilligt wurde.

Bürchau, 24. Aug. Wie man hört, fielen dem Mörder Holz etwa 57 M. in die Hände. Einige Tage vor der Tat hatte er in Babel für 200 M. Hühnerfleisch verkauft; er betraunt das ganze Geld. Die Aufregung unter der Bevölkerung des Wiesentals ist groß. Die Beside der Witwe Weibel wurde gestern unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung auf dem Friedhof in Neuenweg beigelegt.

Emmendingen, 24. Aug. Die Milchproduzenten verkaufen künftig den Liter Milch um 17 Pfg. (früher 16 Pfg.) an die Händler. Die Konsumenten bekommen vorläufig die Milch zum alten Preise (20 Pfg.).

Radolfzell, 24. Aug. Vor dem hiesigen Schöffengerichte wurde gegen die Ehefrau des Kaufmanns Böhmel aus Weimar verhandelt, der sich bekanntlich vor einigen Wochen in der Untersuchungsanstalt erhängt hat. Die Anklage lautete auf Betrug in mehreren Fällen. Bekanntlich hatte sich das Ehepaar auch in einem hiesigen Hotel Juchprellerei zueinander kommen lassen. Sie wurde zu 14 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

Lörsach, 25. Aug. Ein Gendarm brachte einen Italiener namens Cyrillo Manzilli ins hiesige Amtsgefängnis ein. Der Unhold hatte sich gestern Abend in Weil an einem 7-jährigen Mädchen in der Weise vergangen, daß er ihm Geld und dann einen Kuß gab. Schließlich machte er unästhetische Griffe. Der Mensch, der übrigens noch mit einer ekelhaften Krankheit behaftet ist, scheint gestört worden zu sein, wurde ermittelt und gefesselt hier eingeliefert. Die Aufregung der Weiler Einwohnerschaft ob dieses neuen Sittlichkeitsvergehens ist begrifflich. — Gegen die Tochter des in Warmbach ermordeten Fridolin Mutter ist aufgrund der Voruntersuchung nunmehr Anklage wegen Mordes (nicht Totschlag) erhoben worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Weissenheim, 23. Aug. In gestriger Gemeindevorversammlung wurde die Errichtung einer Wasserleitung im Verein mit Freinsheim und Erpolzheim endgültig beschlossen.

Darmstadt, 24. Aug. In dem Nord und Selbstmord in Paris a. S. wurde nun festgestellt, daß die heute früh im Walde gefundenen Leichen durch zwei Schüsse in die Schläfen den Tod gefunden haben. Der Mörder ist der im Jahre 1888 in Trüberg i. Baden geborene Monteur Robert Kleiser, das Mädchen die 18 Jahre alte Marg. Schäfer aus Lorich. Er war in Bensheim beschäftigt und batte mit dem Mädchen, das dort in eine Fabrik ging, ein Verhältnis angefangen. Die Leichen lagen dicht nebeneinander. Er hatte den Revolver in der Hand nach der Feststellung des Kreisarztes wurde der Tod als Selbstmord herbeigeführt. Neben den Leichen fand man den Urlassenspost, nach welchem Kleiser zum Militär ausgeschieden war und im Herbst einrücken sollte. Weiter ein Führungsbuch des Deutschen Kaufmännischen Vereins, sowie einen Zettel, der folgende mit sicherer Hand geschriebene Worte enthielt: „Es schlug die zwölfte Stunde, ich hatte den festen Entschluß, ihr Leben möchte sie lassen, es ist jetzt nur ein Schuß. Robert. Mein Leben war für sie, mein einziges Verbrechen, verzeiht nun im Banne der Leidenschaft find wir aus dem Leben geschieden. Auf Wiedersehen.“ Die Gerichts-Behörden nahmen heute die nötigen Ermittlungen vor.

Friedberg i. H., 25. Aug. Das 42 Mann starke Gendarmeriekommando, das aus dem ganzen Großherzogtum zusammengezogen ist, wird heute in Friedberg eintreffen und im alten Kreisamt, sowie in einzelnen Häusern nächst der Burg untergebracht, außerdem kommen noch 9-12 Mann von der russisch-französischen polizeilichen, sowie 12-14 Mann von der russischen Gendarmerie. Der Großherzog wird am Samstag in Friedberg das Hoflager im Schloß errichten und der Jar wird am Montag eintreffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

An Niessches Bahre. Zum zehnten Male fährt sich am 25. August der Tag, der Friedrich Niessches unmaßstabes Geist aus den fürberlichen Banden befreite. In einem Sonntag Mittag, kurz vor 12 Uhr, tat er in dem Hause Luisenstraße 30 in Weimar, in dem noch jetzt das Niessches-Archiv sich befindet, den letzten Atemzug. Ein Lungenerkrankung war aufgetreten, und ein Schlaganfall hatte die rechte Körperhälfte gelähmt. Eine stimmungsvolle und ergreifende Schilderung des Sterbeprozesses hat nach den „M. R. R.“ damals Karl Rulke, der bekannte Romanhistoriker, veröffentlicht, dem es vergönnt war, den großen Toten im Sarge noch zu sehen. „Die Tür schließt sich hinter mir“, schildert er seinen Eintritt. „Ich sehe allein. Wir schlägt das Herz. Ein unendlich schmaler Sarg aus hellbraunem Eichenholz mit silberbronzierten Füßen steht mitten im Zimmer beleuchtet zwischen dunklen, fast schwarzen Vorhänge. Die Augen geschloßen sich allmählich an die Dämmerung. Der gelbe Jaspis zweier Leuchter brennt wie Licht. Was im Sarg liegt, ist blendend weiß. Eine blaue Atlasdecke ist zurückgeschlagen, ein dünner Gewebeleier liegt über dem Toten. Auf dem Körper ruhen leicht verdrängten zwei mächtige, wachbleiche Hände. Der Kopf liegt zurück. Unter der Gaze schimmert der buschige, tiefdunkelbraune Schamhaar; er überdeckt die schmalen Lippen, in deren Mundwinkel das letzte Zeichen des Todeskampfes, die letzte Kränze des Lebens schläft. Der lockige Kopf mit der niedrigen Glanzkronen ruht tief versunken, eingegraben in das weiße Kissen. Das schmale Gesicht ist gelblich blaß. Auf dem Atlas liegen gelbe Rosen. . . . Sekunden vergehen. Was denkt man in solchen Augenblicken? Wir schließt das Herz. — In meinen starren Augen werden die weißen Hiesenhände immer größer, immer größer. Mich dünkt, sie umspannen die ganze kleine Welt. . . . Es raschelt im Nebenzimmer. Ganz leise öffne ich wieder die Tür. Noch ein Bild. Requiescat. — Draußen die Sonne. Tausend Schritt kaum glänzt aus dem Wipfel grüner Linden in ruhigen Klang das strahlende goldene Kreuz der Fächerkrone, wo Goethe ruht.“ — An Goethes Geburtstag, dem 28. August, wurde Niessches sterbliches Teil im Erbgrabnis seiner Familie zu Weiden bei Lützen beigelegt.

„Alles um Liebe“, das neueste Stück von Herbert Gulenburg, eine Komödie in fünf Akten, wurde vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg zur Uraufführung angenommen. Das Werk soll im Januar unter der Regie von Dr. Hagemann in Essene geben.

E. R. Die kommende Spielzeit des Dresdener Hoftheaters wird, wie man uns aus Dresden schreibt, am 11. Sept. eröffnet. Eine Anzahl interessante Komikalien sind in den ersten Monaten vorgesehen. Bernhard Schwan eröffnet mit seiner vieraktigen Komödie „Der verlorene Vater“ den Reigen. Gustav Weidt „Der alte Pavillon“ kommt im November zur Aufführung. Es folgt dann die Tragikomödie „Abstrakt“ von Robert von Ecken. In neuer Einbildungung sollen noch vor Weihnachten in Szene geben: Molières Schauspiel „Der Misanthrop“ und die altspanische Farsce „Don Quixote“ in der Bearbeitung des Dresdener Dramatikers Wilhelm Volters. Gustav's Trauerspiel „Urtel Acosta“, Molières Schauspiel „Die Ehre der Gelehrten“. Im Dezember erhebt Hermann Wähns neues Schauspiel „Kinder“, das aus am gleichen Abend wieder am Volkstheater in Berlin gegeben wird, die Aufführung. Auch das Lustspiel „Der heilige Dain“ von de Mars und Gallavet soll im Dezember zur Aufführung kommen. Für den Festungsmonat ist in vollständig herrlicher Regiehaltung und mit neuen Dekorationen und Reklamen „Wallenstein's Lager“, „Die Piccolomini“ und „Wallenstein's Tod“ vorgesehen.

Sportliche Rundschau.

Das Fazit der Frankfurter Flugwoche.

Frankfurt a. M., 24. August. xx. Angesichts der Wichtigkeit, die ohne allen Zweifel Flugmaschinen in einem künftigen Kriege besitzen werden, ist es interessant, sich an Hand der Ergebnisse der ersten deutschen Luftflugerversammlung klar zu machen, ob die Flugtechnik in Deutschland im Vordrücktwerden begriffen ist und ob Aussicht besteht, daß der Vorrang Frankreichs in dieser Beziehung bald eingeholt werden kann. Man darf hierbei nicht ohne weiteres auf die letzte französische Veranstaltung, die den Vorrang im Osten Frankreichs auszeichnet, sondern man muß vielmehr die heutige Leistung der deutschen Flieger mit denjenigen der Franzosen vor einem Jahre in Vergleich setzen. Als man damals Gelegenheits hatte, auf der Frankfurter Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung erste ausländische Flieger zu sehen, da mußte man ertrahnen, daß das Fliegen doch noch sehr an Unzulänglichkeiten und glücklichen Dispositionen hing, wenn einmal eine besonders gute Flugleistung gelang. Deutsche Flieger, die irgend etwas besonderes zu leisten vermochten, gab es damals überhaupt nicht. Wie viel ist seitdem doch anders geworden. Wir haben heute deutsche Flugmaschinenfabriken, die französische und amerikanische Maschinen mit deutschen Verbesserungen bauen, z. B. Wright-Flugmaschinen G. m. b. H. Berlin, die Kolbitz G. m. b. H. für Hornummaschinen, die Firma August Euler in Frankfurt a. M. und Griesheim bei Darmstadt (verbesserte Vollstrommaschinen) und wir haben endlich einen durchaus brauchbaren deutschen Flugapparat, denjenigen von Grade aus Waggburg. Bekanntlich diente Herr Grade als Flugführer in Waggburg, als er sich mit der Konstruktion eines Apparates beschäftigte, sein Kompagniechef erwarb ihm Urlaub zur Vertiefung seiner Pläne und die Militärverwaltung unterstützte ihn auch in jeder Beziehung bei der Ausführung und Erprobung seines Entschens. Ebenso wie die Entwicklung der Fabrikation in Deutschland vorangebrüht ist, hat auch die Ausbildung tüchtiger Piloten Herbschritte gemacht. Was man in Frankfurt an Flugleistungen sah, fand im Einzelnen durchaus auf der Höhe französischer Erfolge, so z. B. die Ausfüge und Höhe der Herren Einbaurer und Bienschies mitten im Sturm unmittelbar vor dem Wintern. Eine prächtige Flugleistung war ohne Zweifel auch die Fahrt des Offiziers Jeanovic in 105 Minuten über eine 130 Kilometerstrecke ohne Zwischenlandung nach Mannheim, trotz ansonstenden kalten Gegenwindes. Erwähnt muß ferner noch Thiersens rascher Flug nach Mainz auf einem Wrightsapparat mit einem Vorkörper an Bord und Vorkörper's Flug über Mainz in einer Höhe von 500 Meter werden. Daß nur 3 Flieger das Ziel in Mannheim erreicht haben, braucht dabei nicht als Defizit in Anschlag gebracht zu werden, denn unter den 10 gemeldeten Herren konnten für den Ueberlandflug 1 teil wegen Mangel an Uebung (n. Wumm), teil wegen eines für Ueberlandflüge zu schwachen Apparates (Wodmann) nicht in Frage kommen. 7 weitere Herren schieden aus der Konkurrenz aus, der eine (von Thidemann) wegen eines unglücklichen Absturzes, der andere (von Gorrissen) wegen Beschädigung seines Apparates. Die Hälfte von den Verbleibenden 6 Herren lud glücklich nach Mannheim gekommen, zwei haben das Ziel wegen unglücklicher Vorkommnisse, die wir bei den besten Flugmaschinen und den ersten Fliegern aller Länder ebenfalls beobachten können, nicht erreicht. Sie haben aber durch ihre übrigen Flugleistungen gezeigt, daß sie trotz dieses Mißgeschicks als erstklassige Flieger anzuerkennen sind. Nur einer von diesen 10 deutschen Fliegern tauchte gründlich und zwar Herr Euler, der überhaupt seinen Flug unternahm.

Die Frankfurter Veranstaltung, die deshalb besonders erwähnenswert ist, weil sie nur eine erste Prüfung der deutschen Flugleistungen sein sollte und keinerlei erwerbsmäßigen Charakter trug, kann als eine wohlgeleitete bezeichnet werden. Sie hat darauf hingewirkt, daß wir auf dem Wege sind, den Vorrang Frankreichs einzuholen und daß wir bald in der Lage sein werden, über eine entsprechende Zahl zuverlässiger Piloten zu verfügen. Wenn man auch nicht die übertriebenen Hoffnungen der Franzosen über die Leistungen von Fliegerabteilungen im Kriege teilt, so muß man dennoch sagen, daß unter Umständen die wertvollste Aufklärungsarbeit von einigen wenigen Flugmaschinisten geleistet werden kann. Unsere militärische Verwaltung wird also gut daran tun, jedwede Unterstützung diesen neuesten Luftfahrzeugen zu erteilen. Es braucht deshalb keineswegs ein prinzipieller Streit zwischen Penkellon und Flugmaschine zu entzweien, beiden wird man gegebener

Volles Sonderaufgaben stellen und beide werden ihre spezielle Aufgaben erfüllen können, wenn man hinsichtlich der Konstruktion und der Fähigkeit zum Fahren solcher Fahrzeuge händig auf der Höhe bleibt.

Rasenspiele.

Der Mannheimer Fußballklub, 1908 spielte am Montag anlässlich des Volkfestes gegen die Mannheimer Fußball-Gesellschaft 'Eider', und gewann mit 9 Mann spielend 4:2, dadurch einen Pokal, gestiftet von der Großen Karnevalsgesellschaft Redarvorstadt. Am nächsten Sonntag, den 28. August spielt Mannheimer Fußballklub, 1908 auf dem Platz des Sportvereins Waldhof gegen den Fußballklub 'Phönix'-Sandhofen im Auscheidungsspiel für die B-Klasse des Redarvorstadts.

Reichtathleiti.

Der Darmstädter Sportklub 1905 veranstaltet am 4. September ds. Jh. ein nationales 15 km-Wettgelaufen für Junioren sowie ein 15 km-Tafetten-Gelaufen in Mann 3 km, Weidelschlag 10 am 30. August. Adresse: Villa 30 St. Wendelschlagstraße 51.

Aviatik.

C. K. Der Bankrott der 'Flugwochen'. Die finanziellen Misserfolge, mit denen die deutschen Flugveranstaltungen geendet haben, werden bei uns lebhaft besprochen und haben bereits Anlaß gegeben, über das geringe Interesse zu fragen, das man in unsern Geldkreisen an der Aviatik nehme. Aber die schlechten definitiven Erfahrungen, die man bei uns gemacht hat, stehen nicht allein da, sondern aus England kommt ein interessantes Echo, das ein ähnliches Bild der Flugwochen konstatiert. In der 'Daily Mail' spricht sich darüber S. Rex-Seamer aus, der bei der Flugwoche von Nizza im Organisationskomitee war und dann die großen Flugveranstaltungen in England, die von Bourne-mouth, Kanak und Blackpool, geleitet hat. Das Fest, mit dem die Flugwoche von Nizza endete, betrug 440 000 £. Jede der drei englischen Veranstaltungen wies ein Minimum von etwa 200 000 £ auf. Bei den Vorankündigungen, die dabei gemacht wurden, waren die noch mangelhaften Erfahrungen daran schuld, daß man die Kosten des Unternehmens unterschätzte. So nahm man zum Beispiel in Bourne-mouth an, daß die Anlegung eines Aerodroms sich auf 240 000-300 000 £ belaufen werde, doch erwies sich dann, daß sich die Kosten des Baues und der ganzen Einrichtungen auf 440 000 £ beliefen. Dabei fiel bei den internationalen Flugwochen in England ein sehr wichtiges Moment fort, das sich sonst vielfach bemerkbar machte. Man zahlte berühmten Piloten keine Summen, um sie zur Beteiligung zu bewegen. In Nizza dagegen wurden dafür beträchtliche Aufwendungen gemacht: so erhielten Latham 30 000 und Roussier 20 000 Francs, nur damit sie ihre Wagenmarke ausbieten. In Bourne-mouth und Kanak beschränkte man sich darauf, den Teilnehmern zu garantieren, daß der Wert der Preise die Summe von 160 000 £ erreichen werde. Aber die Kosten einer solchen Flugwoche enden nicht etwa in der Handtasche mit dem Moment, wenn die Tore des Aerodroms dem Publikum geöffnet werden. Dann bestimmen neue schwere Verpflichtungen. So übernimmt das Komitee die Beförderung der Aeroplane nach dem Aerodrom und zurück. Wie große Ausgaben das erfordert, zeigt die eine Ladung, daß der Transport eines Hispano-Suiza-Biplanes hin und zurück die Summe von 2400 £ verdirbt. Außerdem ist eine ganze Armee von Beamten, Wächtern und anderem Personal nötig, die bei einer solchen Flugwoche beschäftigt sind. Auch die Beteiligung des Publikums an den Veranstaltungen wurde vielfach stark überschätzt. In Kanak nahm man als ziemlich sicher an, daß 50 000 Zuschauer an einer Vorführung teilnehmen würden, und man richtete sich danach mit Plänen und anderen Vorkehrungen ein. Aber an dem selben besuchten Tag, wo ich mich weiter und prächtige Flüge eine besonders Anziehungskraft ausübten, überschritt die Zahl der Anwesenden nicht 98 000. Dieses Mißgeschick, das den Flugveranstaltungen beiderlei war, hat seinen Grund aber nicht in einem geringen Interesse des Publikums an der Aviatik. Aber viele Leute glauben noch, daß das Fliegen so völlig von den Witterungsbedingungen abhängig ist, daß sie bei jedem Wind beschränkt, es werde heute zu seinem Fluge kommen. Viele begnügen sich auch damit, daß Eintritt zu zahlen, auf den angrenzenden Feldern zu warten, ob sich nicht eine Flugmaschine zeigen werde. Die Vorstellungen bei den Flugwochen anzusehen und spannender zu gestalten, wird kaum möglich sein. Vielmehr ist der Verfasser der Ansicht, daß die Zeit dieser Veranstaltungen überhaupt vorüber ist, daß sie bereits ihren Zweck erfüllt und ihre Schuldigkeit getan haben. Sie haben das Publikum für die gewaltigen Möglichkeiten der Flugkunst erzogen und haben die Piloten selbst gelehrt, mittelbarer in Konkurrenz zu treten. An die Stelle der an ein Aerodrom gebundenen Flugwochen werden Flugtage treten, in denen man nicht mehr nur in der Runde herumfliegt, sondern bestimmte Strecken in größeren Höhen und auf längeren zurücklegt.

Radsport.

ASC. Auf der Prinzengassebahn zu Paris wurde am Sonntag der Große Preis der Nationen, ein Dauerrennen über eine Stunde, ausgetragen. Sieger blieb der Amerikaner Nat Butler mit 76,875 km eine halbe Runde vor Darragon und den in weiterem Abstände folgenden Cavalade und Denis.

Baden-Badener Neuheiten.

(Vierter Tag.)

Baden-Baden, 25. Aug. (Privattelegramm des Monn. Gen.-Anz.) Wies Schloßrennen: Garantiertes Preis 6200 Mark; hiervon 5000 Mark dem ersten, 800 Mark dem zweiten, 400 Mark dem dritten Verbe. 1. Herr Widmers Bajazzo, 2. Vic. G. de Fontarces Carthago III, 3. desgleichen La Jaquerie. Sieg 19, Platz 14, 19.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial. Garant. Preise M. 20 000. 1. Herr R. Daniels Adjunct, 2. Herr Radheiser's Star, 3. Herr Weinberg's Sport. Sieg 23, Platz 11:11.

Kinfern-Rennen. Garantierte Preise M. 13 500. 1. Hgl. Preuß. Hauptgestüt Abendluft, 2. Graf Arco Zinnenbergs Königssee, 3. Herr v. Kaulas Roma. Sieg 13, Platz 11:12.

Von Tag zu Tag.

- Tat eines Fuchthändlers. Bromberg, 21. August. Der obdachlose Schlossergeselle Friedel aus Bromberg überfiel gestern die junge Frau eines hiesigen Kaufmanns, sowie ihre junge Schwester, eine Lehrerin, schlug die Frau nieder und verübte an ihr ein schweres Verbrechen. Auch die Schwester wurde verletzt. Der Attentäter wurde bald verhaftet. Er ist schon vielfach, auch mit Fuchthaus, vorbestraft.

- Automobilunfall. Berlin, 25. August. Der 'L.A.' meldet aus London: Ein Automobil, in dem sich der Bruder des Aviatikers Moisant befand, verunglückte in der Nähe von Kenning. Moisans Bruder ist erheblich verletzt.

- Mäanderverunfall. Berlin, 25. August. Der 'L.A.' meldet aus Innsbruck: Mäanderverunfall in ein Gewitter. Zwei Offiziere und 4 Mann sind abgestürzt, zwei Mann sind bereits gestorben. Die Offiziere und die beiden anderen sind leicht verletzt.

- 95 Häuser eingeeigert. Kattowitz, 25. Aug. In dem Fabrikort Schöpslow in Russisch-Polen wütete eine Feuersbrunst. 95 Häuser sind niedergebrannt.

- Ein Händchen. Remscheid, 25. August. Bei einem Streit um einen Drachen stieß ein Schüler einer höheren Lehranstalt einem Anaben das Messer in die Brust und verletzte ihn so schwer, daß er starb.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Reustadt, 24. Aug. Der Prinzregent hat auf Antrag des Prinzen Rupprecht eine Meise von Damen zur Erinnerung an den Aufenthalt des Prinzen Rupprecht in der Pfalz anlässlich der Einweihung des historischen Museums der Pfalz in Speyer Trostschon mit seinem Hilde versehen und zwar in Gold und Silber. Die Medaillen sind mit kleinen Brillanten und Saphieren in Blauen und weißen Steinen eingefaßt und tragen das Bild des Prinzen

regenten, sowie die Inschrift 'Zum Andenken'. Die Broschen sind den Damen schon überreicht worden.

* Bremen, 25. Aug. Bei der Direktion des 'Norddeutschen Lloyd' Bremen ging vom Prinzen Heinrich von Preußen, der glücklichen Wiederankunft des Lloyd-Dampfers 'Mainz' von der Zeppelin-Expedition folgendes Telegramm ein: Von Herzen Dank und Anerkennung dem Lloyd für die Stellung der 'Mainz', deren Kapitän, Offiziere und Besatzung in treuester seemännischer Pflichterfüllung der Expedition unschätzbare Dienste leisteten. Glück, Segen und Gedeihen dem Lloyd. Kiel, 24. Aug. 1910. Heinrich.

* Paris, 25. Aug. Aus Boulogne wird gemeldet: Das Fischerboot St. Pierre aus Portel wurde gestern von dem holländischen Dampfer 'Ary Scheffer' angerannt und buchstäblich entzwei geschnitten. Von der aus 14 Fischern bestehenden Mannschaft ertranken sieben.

* Paris, 25. Aug. Bezüglich des Gerüchtes, daß in Amiens den an dem letzten Rundwettbewerb durch Ostfrankreich beteiligten Flieger in verbrecherischer Absicht sei, das die Säuren vermischtes Öl abgeliefert worden sei, das die Motore mehrerer Aeroplane verdorben habe, wird dem 'Echo de Paris' gemeldet, die Untersuchung des Oeles habe ergeben, daß es sich keineswegs um ein verbrecherisches Vorgehen handelt habe. Man habe festgestellt, daß das verwendete Rizinusöl, welches Schwefelsäure und Ammoniak enthält, sich lediglich durch die große Hitze zerlegte und dadurch die bekannten Vorfälle hervorgerufen habe.

* Rio de Janeiro, 25. Aug. Der neue Präsident von Argentinien, Saenz Pena, hat die Rückreise nach Buenos Aires angetreten. Die Abfahrt des Dampfers erfolgte unter den Beifallskundgebungen der versammelten Volksmenge. Präsident Nio Peconha und die Minister gaben dem Scheidenden das Geleit.

Obationen für den Grafen Zeppelin.

Dos, 25. August. 12.50 Uhr kam Graf Zeppelin auf der Rückfahrt von seiner arktischen Expedition hier durch und wurde von seinem Vater, dem General von Zeppelin, herzlich begrüßt. Dr. Goldmann fuhr mit dem Grafen von hier nach Friedrichshafen weiter. 'D. S. 6' paradierte in glänzender Fahrt vor dem Bahnhof in Dos, so dem Grafen eine Ovation darbringend. Bei der Abfahrt des Juges wurde von den Anwesenden ein dreifaches Hoch auf den Grafen Zeppelin ausgebracht. Von einer Begleitung des Juges durch das Luftschiff machte wegen des starken Windes Abstand genommen werden. Um 1.05 Uhr landete das Luftschiff glatt vor der Halle.

Sechs Streckenarbeiter überfahren.

Strasburg, 25. Aug. Die 'Straßburger Korrespondenz' vom 24. August: Am 11. August, vormittags 6 Uhr 40 Minuten, sind auf der Strecke Strasburg-Basel zwischen Enfeld und Wagenheim bei dichtem Nebel und dem Kreuzen zweier Hüge 6 Streckenarbeiter durch Ueberfahren getötet worden. Wie von den Zeitungen bereits gemeldet ist, hatte der den erkrankten Reittensfahrer vertretende Vorarbeiter keine Sicherheitsposten aufgestellt.

Die Reichstagswahlen in Böhmen-Marienberg.

Berlin, 25. Aug. Die Antisemitischen Parteien und ihr ganzer konservativer Anhang haben einen katastrophalen Stimmenverlust erlitten, 5395 Stimmen. Bei der Reichstagswahl 1907, den Blockwahlen, erhielt der Kandidat der Deutschen Reformpartei 14 732 Stimmen, diesmal nur 4630 Stimmen. Die Fortschrittliche Volkspartei, die diesmal einen Kandidaten aufgestellt hatte, erzielte, wie bereits gemeldet, 4717 Stimmen. Der Sozialdemokrat Göhre erhielt 1901 nur 11 281 Stimmen, diesmal 14 831, also ein Mehr von 3550 Stimmen.

Trauer Gottesdienst für den verstorbenen Präsidenten von Chile.

Berlin, 25. August. Heute mittag fand in der Hedwigskirche der Trauergottesdienst für den verstorbenen Präsidenten der Republik Chile Pedro Montt unter großer Beteiligung statt. Als Vertreter des Kaisers war der Gouverneur General von Kessel erschienen, für das Auswärtige Amt Staatssekretär von Aderlen-Wächter, zugleich als Vertreter des Reichszanlers. Für den Senat der Stadt Bremen Senator Bass. Unter den Trauergepösten bemerkte man auch den neuen Präsidenten von Brasilien Marshall Hermes da Fonseca. Auch das diplomatische Korps, soweit es sich nicht in Urlaub befindet, war zahlreich erschienen, ebenso die zurzeit in Berlin weilenden höheren Reichs- und Staatsbeamten. Außerordentlich zahlreich waren neben den offiziellen Vertretern Chiles die in Berlin weilenden Südamerikaner erschienen. Zum Schluß wurde der Sarg vom Kaiserhof gehoben unter Begleitung der Geistlichkeit und der Ehrenwache in die Krypta gebracht.

Trinkspruch des Kaisers in Königsberg.

Königsberg, 24. Aug. Der Kaiser hielt bei dem heutigen Paradebühnen folgenden Trinkspruch: Es sind nunmehr 31 Jahre verflossen, seit ich als junger Leutnant, im Jahre 1879, meinen Vater begleitend, mein erstes Kaisermanöver unter Kaiser Wilhelm dem Großen gemacht und das war hier. Die ehrfurchtsgebietende Gestalt des Großen Kaisers, umkleidet vom Nimbus seiner Siege, das Reich noch jung und eben in der Entwidlung begriffen. Die eingehende und hohe Kenntnis meines Vaters von den Traditionen der Regimenter dieser Korps, von denen ihm zumal das Regiment Kronprinz so außerordentlich nahe stand, führte mich in die Geschichte dieser Truppenteile ein. Bei der Parade war die heroische Gestalt des Herrn die Erste, die vor seinen Grenadieren an seinem kaiserlichen Vater vorüberzog und der Generalfeldmarschall von Moltke leitete die späteren Übungen. Seitdem sind die hohen Herren dahingegangen und sind für uns historische heroische und von der Sage umwobene Gestalten geworden. Aber nicht dahingegangen ist der Geist, den diese Männer in die preussische Armee und in das hiesige Korps eingepflanzt haben. Hochgehalten und gepflegt werden nach wie vor die alten Traditionen von den Regimentern, die mit ihrem Wurzeln teilweise bis in die turbrandenburgische Geschichte hinaufreichen. Das Armeekorps, welches ich nochmals zu seiner vorzüglich gelungenen und schönen Parade beglückwünsche, hat mir am heutigen Tage gezeigt, daß es seiner Tradition und seiner Geschichte voll bewußt sei. Und bei dem Anblick seiner Reiter und der Kriegsveteranen, von denen an 14 000 Mann hier erschienen waren, wird uns die Geschichte der Leistungen des Korps in den letzten Kriegen wieder deutlich vor Augen geführt. Wenn ich im Frühjahr von meinem Besitz bei Weg die Felder durchstreife, so komme ich an den Gedenksteinen der

Regimenter vorüber, die sich dort unter den Augen des Prinzen Friedrich Karl geschlagen haben, und die Hammerschläge lauten für die Basis, auf der das Deutsche Reich aufgebaut werden sollte. So verbindet sich die Vergangenheit und die Gegenwart. Beide gewährleisten uns den Ausblick für die Zukunft. Das Armeekorps, das ich heute in so tadelloser Disziplin und vorzüglicher Paradehaltung gesehen habe, gibt mir die Gewißheit, daß, wenn es notwendig ist und ich den Appell an seine Waffen stelle, es seine Pflicht tun wird wie zuvor unter meinem Großvater und seinen großen Führern. Das 1. Armeekorps Hurra! Hurra! Hurra!

Königsberg, 24. Aug. Der Kaiser hat dem Pionierbataillon Fürst Radziwill eine Bronzestatue seines ehemaligen Chefs mit folgendem kaiserlichen Handschreiben gewährt: Ich will dem Pionierbataillon Fürst Radziwill, ostpreussisches Nr. 1 einen besonderen Beweis meiner königlichen Gnade zuteil werden lassen, da ich ihm die Büste des Generals der Infanterie Fürst Radziwill überreiche. Ich tue dies in der Erwartung, daß das Bataillon sich durch vorzügliches Verhalten im Kriege wie im Frieden auch in Zukunft meine Zufriedenheit zu erhalten wissen wird. Königsberg, 24. August.

Der Kaiser in Königsberg.

Königsberg, 25. Aug. Um 11 Uhr vormittags besuchten beide Majestäten, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Adalbert und Oskar das kaiserliche Hoftheater, wo sie am Portal vom Oberbürgermeister Körtz, Stadtverordnetenvorsteher Strohe und den anderen Herren der Stadtverwaltung empfangen wurden. Die Kaiserin nahm ein Buffet aus den Händen des Stadtverordneten Vorstehers entgegen. Die Majestäten wurden durch das schöne alte Vestibül mit alten eichengefeinigten Ballustraden hinaufgeführt zum Magistrats-Sitzungslokal, wo unter einem Baldachin zwei Thronstühle aufgestellt waren. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache und bot dem Kaiser einen Ehrentrunk dar. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede und trank aus dem Pokal. Die Majestäten nahmen dann die Vorstellung der Anwesenden entgegen und trugen sich in das neu angelegte goldene Buch im Zimmer des Oberbürgermeisters ein. Kurz vor 12 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Landeshaus.

Berlin, 25. Aug. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters im Rathaus und wies auf die engen Beziehungen zwischen dem Hause Hohenzollern und der Stadt Königsberg hin.

Königsberg, 25. August. Als die Majestäten und die Prinzen beim Landhaus vorfahren, hier wie überall von dem Publikum aufs herzlichste begrüßt, wurden sie vom Vorsitzenden des Provinziallandtages, Fürst zu Dohna-Schloditten und dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Rittergutsbesitzer von Roeben-Langgarben und dem Landeshauptmann von Berg empfangen und nach dem großen Sitzungssaal geleitet, wo die Vertreter der Provinz sich aufgestellt hatten. Fürst Dohna begrüßte den Kaiser und die Kaiserin mit einer tief empfundenen Jubelgasse des Aufschlusses und des Landtags und dankte den Majestäten für ihr Erscheinen und dafür, daß sie sich von den Prinzen begleiten lassen. Sodann bot der Fürst dem Kaiser den Ehrentrunk an. Der Kaiser erwiderte mit einer Rede und nahm den Ehrentrunk an. Die Majestäten zogen die anwesenden Herren ins Gespräch und unterzeichneten eine Urkunde über die Anwesenheit im Landhaus. Der Kaiser nahm das Frühstück beim kommandierenden General ein.

Königsberg, 25. Aug. Der Kaiser erwiderte im Landeshaus auf die Rede des Fürsten Dohna: Vor 10 Jahren, als ich das letzte Mal hier weilte, waren die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Provinz noch schwieriger. Im Laufe der Zeit hat sich die Landwirtschaft gehoben und ich kann mit Freude konstatieren, daß es der Provinz gelungen ist, durch Fleiß und Arbeit diesen Wechsel zum Bessern für sich zu nutzen. Ich wünsche von ganzem Herzen der Provinz Ostpreußen eine günstige Weiterentwicklung.

Russische Rüstungen.

Petersburg, 24. August. Zweck schlüssiger Wiederherstellung der russischen Flotte und beinaheglicher Organisation des Schiffbaues ist ein allerhöchster Befehl erlassen worden, daß die Mitglieder des Reichsrats, die Generale Röhberg und Röhiger und Geheimrat Dimitriew die wirtschaftliche administrative Tätigkeit der Hauptverwaltung des Schiffbaues und die Lieferungen für die Kronwerften und Häfen zu prüfen und ihre Gutachten über die Maßregeln zur Erreichung der genannten Ziele in kürzester Frist der allerhöchsten Sanktion zu unterbreiten haben.

Petersburg, 24. August. Anlässlich der in der Presse erschienenen Nachricht, im Auslande sei von dem Artilleriereport eine enorme Bestellung gemacht worden, wird offiziell mitgeteilt, daß von dem allgemeinen, seitens der Geheggebung zur Anfertigung eines materiellen Teiles der Artillerie bewilligten Kredit dem Auslande aus rein technischen Gründen lediglich eine Bestellung übergeben worden sei, die weniger als 6 Prozent der angekauften Gesamtsumme ausmacht, weil diese Bestellung nicht zum Termine in Rußland angefertigt werden konnte. Die übrigen Bestellungen wurden unter den russischen Fabriken verteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 25. Aug. Die voraussichtlich letzte Schloßbeleuchtung findet in diesem Jahr aus Anlaß der Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine am 9. Oktober statt.

Baden-Baden, 25. Aug. Der gestrige Blumenkorso wies einen Besuch und eine Beteiligung wie nie zuvor auf, 50 prächtig geschmückte Wagen und Autos zogen vor der jubelnden Menschenmenge vorüber. Als erster Wagen bezog, Auto erschien das des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, einen Globus mit allen Attributen darstellend. Chantecleer, Bayerns oder Entenwagen, Komet, Russkantenmädel, Alf Duddisad, reich geschmückte Equipagen, alles in bunter Reihenfolge. Portenien, Lifen, Gladiolen, Rosen herrschten vor. Gerade als die Konfetti- und Blumenschlacht am heftigsten war — um 5.10 Uhr — zog, wie bereits gemeldet, 'L. S. 6' über die Menschenmenge hinweg. Unter ungeheurer Jubel der Bevölkerung überquerte das Luftschiff zweimal den Korsoplatz. Nach dem Richterpruch fiel zu: Ehrenpreis der Großherzogin Luise: Richard Daniel-Walburg (Elsa) — Hl. Portenien; Ehrenpreis des Prinzen von Sachsen-Weimar: Dr. Karantzas-München — Chantecleer; Ehrenpreis des Fürsten zu Fürstenberg: Baronin v. Benningsen-Baden-Baden und Freifrau v. Krumm-Paris — Entenwagen; Ehrenpreis des Internationalen Klubs: S. Zielken-Saumburg — Rosen und Orchideen; Ehrenpreis der Stadt Baden: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar — Globus; Ehrenpreis vom Komitee: Frau v. Köppler-Wiesbaden — Hl. Gladiolen. Groß Ehrenhonneur und eine größere Anzahl von Anerkennungspreisen gelangten zur Verteilung. Das erste Ehrenhonneur erhielt das Luftschiff 'L. S. 6'.

Volkswirtschaft.

Bereinstimmung der deutschen Eisenbahnen.

In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses des Deutschen Handelskongresses wurde es als wünschenswert bezeichnet, daß die Kommission...

Ein Kupfertrust.

Wie der »Tägl. Korr.« erfährt, haben die amerikanischen Kupfersepekulanten Untermeyer und Ryan eine Konferenz in London gehabt...

n. Mannheimer Produktenbörse. Verstimmt durch die von den amerikanischen Märkten erhaltenen schwächeren Tendenz-Berichte...

Wheat: 161-162, Hartwinter 2 per September W. 160-161, Ujima 10 Pub 5-10 schwimmend Markt 165-166...

Wheat russische 80-80 Rg. per August-September W. 95.50 bis 96.50, dito 88-89 Rg. per August-Sept. W. 94.50-95.50...

Hafenmühle in Frankfurt a. M., Akt.-Ges. Diesen Namen soll künftig die bisherige Mehl- und Brotfabrik Akt.-Ges. in Hausen bei Frankfurt a. M. annehmen...

Das Zentralamt für internationalen Eisenbahntransport in Bern hat, der »Voss. Ztg.« zufolge, die Staaten, welche die internationale Übereinkunft über den Eisenbahn-Frachtverkehr von 1890 unterzeichnet haben...

Derbstausichten in Württemberg. Nach dem »Weinbau« hat der Stand der Reben sich seit Monatsfrist insofern gebessert, als in den gut behandelten Weinbergen anstelle des gelblichen Aussehens wieder ein gesundes Grün getreten ist...

besseren, früh verblühten Reben nach 3 Hektoliter auf ein 1/2 Morgen (8 Ar) erhofft. Nur dürfen die bevorstehenden Reifemomente nicht zu hoch und kühl sein...

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Anweis vom 24. August 1910.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial figures in millions of marks.

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 912 000 000 gegen eine solche von Mk. 111 713 000 am 15. Aug. 1910...

Zentralauschüttung der Reichsbank.

* Berlin, 25. August. Morgen findet Lt. »Frkf. Btg.« eine Zentralauschüttung der Reichsbank statt. Es handelt sich um die regelmäßige Monatschüttung.

Erhöhung des Grundpreises für Messingfabrikate.

* Köln, 25. August. Der Grundpreis für Messingfabrikate ist um 2 Mark erhöht worden, so daß die heutigen Notierungen auf 122 Mk. pro 100 Kg. lauten.

Neues vom Dividenden-Markt.

* Nürnberg, 25. August. Der Abschluß der Freiberrl. v. Tucher'schen Brauerei A.-G. für das Geschäftsjahr 1909/10 ergibt zusätzlich einen Gewinnvortrag von 169 511 Mk. (175 736 Mark) ein Reingewinn von 988 512 Mk. (925 827 Mk.).

Gründung der Bergmann-Elektrizitäts-Gesellschaft.

* Berlin, 25. August. Die Gründung der Bergmann-Elektrizitätsunternehmungen A.-G. in Berlin wurde nunmehr vollzogen. Zu den Gründern, welche alle Aktien übernehmen, zählen die Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G. mit 5 900 000 Mk. Kapital...

Schwellenbedarf der österreichischen Staatsbahnenverwaltung. * Berlin, 25. August. Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen seitens des österreichischen Eisenbahnministeriums ein Schwellenliefertermin anberaumt werden...

Erntertrag des Königreichs Preußen.

* Berlin, 25. August. Nach den vom Königlich-Preussischen Statistischen Landesamt in landwirtschaftlichen Kreisen eingezogenen Erkundigungen wird der voraussichtliche Ertrag der Ernte im Königreich Preußen nach dem Stande um Mitte August 1910 sich belaufen für Winterweizen auf 2 112 022 Tonnen...

* New York, 25. August. Aus dem südlichen Eisen-Distrikt verlautet, der Eisenpreis für Normal-Grad sei mit 1 1/2 Dollar vereinbart worden. (Frkf. Btg.)

* New York, 25. August. Die Weizenbewegung ist laut Frkf. Btg. sehr stark. Von 10 Westmärkten wird berichtet, daß bis jetzt im Vergleich mit dem Vorjahre 15 Millionen Bushels mehr an den Markt gebracht worden sind.

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Frankfurt a. M., 25. Aug. (Börsenbörse). Unter dem Eindruck der an dem gestrigen New Yorker Effektenmärkte enthaltenen Abkühlung...

* Berlin, 25. Aug. (Börsenbörse). Die Tendenz an der heutigen Börse charakterisierte sich als recht fest und die ungenügenden New Yorker Nachrichten trafen in den Hintergrund...

* Berlin, 25. Aug. (Produktenbörse). Das Geschäft am Getreidemarkt konnte sich auch heute wieder nur sehr langsam entwickeln. Trotz der matten Haltung Nordamerikas notierte Weizen höher...

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table listing various commodities like wheat, rye, and oil with their respective prices and market status.

Tendenz: Weizen abnehmend, Roggen etwas niedriger. Getreide und Hafer unverändert. Mais etwas niedriger.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table listing various commodities like wheat, rye, and oil with their respective prices and market status.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse verlief auch heute wieder sehr still. Kursveränderungen erfuhren: Hamburger Aktienbrauerei-Aktien vorm. Keller & Co. 41 G. 42 D. und Süddeutsche Drahtindustrieaktien 157 B. u. 9.

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market status.

Dem 26. ds. Mts. an gelangen die mit 25 pCt. einzusetzenden Aktien Serien 1-3 Nr. 1-5000 mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1910...

Berliner Effektenbörse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Kreditaktien, Disko-Kommandit, and Staatsbahn.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Wechsel London, Wechsel Paris, and Reichsbank.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like W. Berlin, 25. August, Kreditaktien, and Diskonto Komm.

Pariser Börse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like 3% Rente, 5% Rente, and 4% Rente.

Londoner Effektenbörse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like 2 1/2% Consols, 3% Reichsanleihe, and 4% Argentinier.

Wiener Börse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Kreditaktien, Länderbank, and Wiener Bankverein.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Kreditaktien, Oesterreich-Ungarn, and Bau u. Betr. A.G.

Berliner Produktenbörse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Weizen per Sept., Roggen per Sept., and Hafer per Sept.

Budapester Produktenbörse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Weizen per Okt., Roggen per Okt., and Hafer per Okt.

Liverpooler Börse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Weizen per Okt., Mais per Sept., and Weizen per Sept.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Wechsel, Staatspapiere, and Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Bergwerks-Aktien, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and Aktien industrieller Unternehmen.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Aktien industrieller Unternehmen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and Aktien Bergwerks-Aktien.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Aktien industrieller Unternehmen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and Aktien Bergwerks-Aktien.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Aktien industrieller Unternehmen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and Aktien Bergwerks-Aktien.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Aktien industrieller Unternehmen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and Aktien Bergwerks-Aktien.

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like Aktien industrieller Unternehmen, Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten, and Aktien Bergwerks-Aktien.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Kreditaktien 208.25, Diskonto-Kommandit 186.25, Darmstädter 130.25, Dresdner Bank 158.25...

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1632, 25. Aug. 1910. Provisionsfrei!

Table with 3 columns: Instrument, Price, and Status. Includes items like A.G. für Mühlenbetrieb, Badische Feuerversicherungs-Bank, and Baumwollspinnerei Speyer.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordb. Lloyd, Bremen. 24. August. D. Würzburg angekommen Santos, D. Prinz Fritsch angekommen Genua...

Verantwortlich: Für Politik: J. S. Julius Witte, für Kunst und Freizeitsport: Julius Witte, für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: J. S. Franz Richter...

Advertisement for R. Schaedler's dyeing and finishing services. Includes text: 'Chem. Reinigung', 'Färberei', 'Dampfwaschanstalt', 'Q 3, 10', 'E 1, 14', 'Telephon 1488'.

Advertisement for 'Werte Hausfrau!' featuring 'Patent-Salicyl-Pergament-Papier' and 'Schimmelbildung' prevention. Includes text: 'Nur echtes', 'vermeidet Schimmelbildung', 'u. sichert Ihnen zum Winter tadellose Früchte'.

Der **OXO** Bouillon-Würfel **Liebig** liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe Preis nur 5 Pfg

der Compie-



Bekanntmachung.
Den Kollaus unter den Schweinen betr. Nr. 28495 III. Im Falle des Georg Schmitt in Heidelberg-Bronnauheim ist die Kollausfreiheit ausgedehnt. Mannheim, 17. Aug. 1910. **Großb. Bezirksamt III.** Sauter. 4445

Bekanntmachung.
Kollausfreiheit unter den Schweinen in Heidelberg betr. Nr. 28894 III. Unter dem Schweinebestand der Witwe Hof in Heidelberg, Kleinbergstraße 27, ist die Kollausfreiheit ausgedehnt. Mannheim, 20. August 1910. **Großb. Bezirksamt III.** Sauter. 4444

Bekanntmachung.
Die Kollausfreiheit unter den Schweinen in Heidelberg betr. Nr. 29667 III. Die Kollausfreiheit unter den Schweinebestand des Karl Raier in Heidelberg, Kiedersheimerstraße 34 ist erloschen. Mannheim, 19. August 1910. **Großb. Bezirksamt III.** Sauter.

Bekanntmachung.
Strafensperre betr. Nr. 18633. Der Kreisweg Nr. 29 beim Hofhaus in Großhagen soll in der Zeit vom 22. bis 30. ds. Mts. umgepflastert werden. Dieser Weg muß daher in der angegebenen Zeit vom Schulhaus in Großhagen bis zur Kreuzung des Weges Nr. 21 vom Hofhaus nach Reuterhäusern für Fußwerke jeder Art gesperrt werden. Ausverhandlungen werden nach § 121 R. St. G. B. an Werk bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraf. ges. Steiner.

Nr. 15661 IV. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, 24. August 1910. **Großb. Bezirksamt, Dr. Westhof.**

Zwangsversteigerung.
Freitag, 26. August 1910 nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 63114

Möbel verschiedener Art und Sonstiges.
Mannheim, 25. Aug. 1910. **Kreuzer, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.
Freitag, 26. August 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandlokal hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 63114

Möbel aller Art u. sonstiges
Mannheim, 24. August 1910 **Ringel, Gerichtsvollzieher.** 53115

Zwangsversteigerung.
Freitag, 26. Aug. 1910, vormittags 10 Uhr, werde ich in Heidelberg, im Wandlokal geg. Barzahlung öffentlich versteigern: **Weschied. Möbel.** Mannheim, 25. Aug. 1910. **Raier, Gerichtsvollzieher.** 53117

Zwangsversteigerung
Freitag, 26. August 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1 Vert. Herren u. Damenhandtücher, Krantzen, Kragen und Möbel. 53116
Mannheim, 25. August 1910, **J. B. Gappie, Gerichtsvollzieher.**

Obst-Versteigerung.
Das Obstergebnis mehrerer städt. Obstbäume (Apfel, Birnen und Zwetschgen) auf der früheren Gemarkung Redarau am Waldweg, Schindlauerweg, Blinow, Schweinertlandstraße und Seidenheimerweg wird am 23. Donnerstag, 25. August 1910, vormittags 9 Uhr öffentlich versteigert. Zusammenkunft am Nebereckel in Redarau. Mannheim, 22. Aug. 1910. **Städt. Gutverwaltung.**

Dungherzeugung.
Am Montag, 29. Aug. 1910 vormittags 10 Uhr, versteigern wir auf unserem Bureau Lufening 49 das Dungerergebnis von 88 Pferden vom 29. August bis mit 25. September 1910 in Wochenabteilungen gegen Barzahlung. Mannheim, 20. Aug. 1910. **Städt. Fuhrverwaltung.** Krebs. 330

Dehndgras-Versteigerung.
Donnerstag, 1. Septbr. 1910, vormittags 11 Uhr, versteigern wir auf unserem Bureau, Lufening 49, 1. Etage, das Dehndgras von der Streitmühle, Hohlachwiese, Höhenwiese, Pfeifferswiese und Gänsewiese. 237 Mannheim, 24. August 1910. **Städt. Gutverwaltung.** Krebs.

Südwestdeutsch-schweizerisch Güterverkehr.
Am 1. September 1910 tritt ein Veränderungs- und Ergänzungsbefehl zu den südwestdeutsch-schweizerischen Tarifbesten 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. 16 in Kraft, das bei den beteiligten Verwaltungen und bei unserem Verkehrs-Bureau für 40 Pfa. erhältlich ist. Es enthält Vorschläge für die Stationen der Bymenhalbahn, sowie die in unseren Bekanntmachungen vom 28. Mai u. 22. Juni ds. Js. angekündigten erhöhten Frachtsätze für die Stationen der Schweizerischen Seetalbahn. Karlsruhe, 23. Aug. 1910. **Großb. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.**

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 26. August 1910, nachm. 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Wandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern: 1 Handwagen, 2 gut erhalt. franz. Villard mit Zubehör, Möbel aller Art und Verschleißes. 53113 **Commer. Gerichtsvollzieher.**

Vermischtes.
Diejenige Person, welche der Frau mit schwarzer Schürze 21 Mark auf dem Markt entwendete, wolle den Betrag losf. P 4, 13, 3. Etage hinterlegen, abgeben, andernfalls dieselbe gerichtl. belangt wird, da sie erkannt wurde. 53120

Hauptsynagoge.
Ein Männer- sowie ein Frauenplatz zu verkaufen. Kaufamt erteilt 53118 **Ray Schiff, Kultusbeamter.**

Damen-Salon Johanna Gau
L 4, 10 part. **Apparatensalon** mit Fuß-Trocken-Apparat. **Haararbeiten** werden prompt und besten ausgeführt.

HAMBURG-AMERIKALINIE
Bestier deutscher Post- und Schnellpostverdienst.
Personen-Beförderung
(Kaufmännische wie Hochseesegel-Posten)
nach allen Weltteilen
hauptsächlich auf den Routen
Hamburg - New York
Hamburg - Argentinien
Hamburg - Brasilien
Hamburg - Kanada
Hamburg - Guba
Hamburg - Mexiko
Hamburg - Ostindien
Hamburg - England
Hamburg - Frankreich
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.
Die berühmten 12stgigen "Meister"-Schiffe des Transatlantik-Reisenverkehrs mit Island, dem Nordpol und Spitzbergen, Indien nach berühmten Seebädern und nach England, Japan und Ostindien.
Voyage grand et franc.
Hamburg - Amerika Linie, Hamburg.
Betreiber in Mannheim: **Walther & von Redow, L 14, 19; in Ludwigshafen: Carl Kobler.**

Gebrüder Kappes
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets
deutsche und englische Anthrazit
sowie Buchen- und Forlenscheitholz
in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Telephon 852. Luisenring 56.

Crauringe
Jedes Paar erhält eine geschultete schwarze Köcherin gratis.
5681

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardt's Nachf. O 5, 8 (K. Oberhalden) Fernspr. 4301. 5153

Entlaufen
Engl. Bulldogge entlaufen weh mit gelb. Flecken. Gegen Belohnung abzugeh. A L 7. Vor Anlauf wird gewarnt. 36198

Ankauf.
Guterhaltener Notenständer zu kaufen gesucht. 36237 **Schumannstr. 4, pt. rechts.**
Herrschaft Obacht!
Zahlte reelle hohe Preise für getragene Kleider und Schuhe aller Art. Von jung. Herrenkleidern. Kleider sehr gut besonders sehr preis. Wegen geringem Bedarf geg. Befreiung erteilt. Komme pünktlich nach ansehlich. **Arn. Goldberg, T 2, 9.**

Verkauf.
Sehr billig: Prachtb. Büfett, Kirschbaum u. eichen, für 150 zu verk. **Möbelhaus Schwalbach C 3, 16.** 32743

1 electr. Ercheinne u. 5 große Epheusköde im Parken, billig zu verkaufen. 36250 **T 1, 12, 2. Et.**

Fast neuer Kinderwagen moderner Bauweise, billig zu verkaufen. 36244 **Perder, Mag. Josefstr. 27.**

Bernhardiner
5 Monat alt, von prämierten Eltern. **Langstr. 11, 1. Treppe links.** 36242

Liegenschaften Eckhaus
modern eingerichtet, 6½ Zimmer, unter günstigem Gehalt zu verkaufen. D. H. u. Nr. 59338 a. d. Grp. S. 21.

Stellen finden
Feuer-Versicherung Nebenverdienst
Eine alte Feuer-Versicherungsgesellschaft sucht zur Ausbreitung ihres Geschäftes noch einige tüchtige **Vermittler** oder **Vertreter**, die einen großen Bekanntheitskreis haben. Offerten unter Nr. 53119 an die Expedition d. Bl.

La. Existenz oder Nebenerwerb
mit ca. Mk. 1000.-Kapital ohne Bureau, Laden etc. Eigenartige Konkurrenz. La. Sache. D. R. P. Keine Lizenzgebühr. Näh. **Hotel Windsor.** 36239

Celluloid
Tücht. Vorarbeiter und Arbeiter f. Ritzieren, Walzen und Pressen sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 36249 an die Expedition dieses Blattes
Beil. febl. Fräulein für nachmittags zur Stiche u. zur Beschäftigung mit Kindern gel. in gut. Haus in Rom. Fr. oder engl. Sprachkenntnis bevorzugt. Offerten an M. S., **Freidenkstr. postlag.** 53122

Stellen suchen.
Bauzeichner sucht, gel. auf gute Zeichnung, f. d. Stelle in Architektur od. Baugewerk. Event. Beteiligung. Gest. Off. unt. Nr. 36238 an die Exp.

Techniker
firm in allen Arbeiten für Bureau und Betrieb, kann geb., fleißiger und gewissenh. Arbeiter, sucht ger. Stelle bei bes. Anprüfungen. Offerten unt. Nr. 36246 an die Expedition d. Blattes.

Holzkaufmann
sucht passende Stellung für Reise, Bureau oder Baner. Off. unt. Nr. 35811 a. d. Grp.
Ein arbeitsfähiges Mädchen vom Lande sucht Stelle in gutem Hause. **Blücherstr. 20, 5. Etage.** 36228

Mietgesuche.
Kleiner, gep. f. Luft, 2-3 Zim., Bad, m. K. u. M. in ruh. G. u. Str. (L. Str.) p. 1. 10. f. d. Ost m. Nr. 36251 a. d. Exped. d. Bl.

Bureaux.
C 4, 1
2 schöne große Parteezimmer als Bureau preiswert f. v. 197-0 **Mö. C 4, 1 (Laden).**

Möbl. Zimmer
F 7, 13 2. Etage rechts feinst. möbl. Zim. zu verm. monatl. 17 Mk. m. Keller. 36229
O 5, 13 2. Et., möbl. Zim. zu verm. 36243
S 6, 26 2. Treppe, ein gut m. 3 u. v. 36234

T 3, 22 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 36231
Collinier. 20 part. 1. 2. etage. Zimm. mit ein. m. Pension evtl. Klavierbegleitung an Herrn od. Fräul. h. 11. Familie zu vermieten. 36235

Mittag- u. Abendtisch
T 3, 22 1. Garten bürgerlich. Mittagstisch. 36236
Collinier. 20 feineres Tisch. Einige Herren f. guten Mittag- und Abendtisch erhalten. 36236

Bekanntmachung
Die Leistung von Zahlungen an die Post- und Telegraphenämter durch Schecks auf die Stadtsparkasse hier betreffend.
Mit Ermächtigung des Reichspostamts können mit Wirkung vom 1. September ds. Js. an bei den Post- und Telegraphenämtern in Mannheim und den eingemeindeten Vororten Postanweisungsbeträge, Zahlungen mittelst Schecks, Fernsprechgebühren, gebundene Posten und Telegrammgebühren, Postpaukensummen, Schlichtungsgebühren und andere Zahlungen auch durch Schecks auf die Städtische Sparkasse Mannheim geleistet werden.
Wer solche Zahlungen mittelst Schecks zu leisten beabsichtigt, bitte sich vorher bei den Giro-Berke mit der Post allgemein bekanntgeben - sehr einfachen - Bedingungen zu unterwerfen, von denen ein Exemplar dem betreffenden Amtsinhaber zugeht.
Wir machen auf diese Versicherung im Weidewerke mit dem Erlaube besonders aufmerksam, von der Einrichtung einen umfassen Gebrauch zu machen.
Gewünschte nähere Auskunft erteilt die Stadtsparkasse und das Kaiserl. Postamt hier.
Mannheim, den 19. August 1910. **Städtische Sparkasse: Schmelzer.** 308

Vonder Reise zurückgekehrt.
Dr. med. C. Hübner. 9576

Stellenvermittlung
des **Badischen Frauenvereins**
Zweigverein Mannheim Abt. VII B.
für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Dienststellen bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: **Schweingerstraße 33. Volkshaus II 1. Etage, Tramwayhaltestelle, Wallstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3-5 Uhr.** 1488

Beamte = Angestellte
können unter strengster Discretion ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stoffs, Bettvorlagen, Tischdecken, Divanbecken, Schlafbetten, Federn, Spinnstoffe u. Kräftig-Bettdecken, Ankeren und Ankeren-Teppiche etc. von einem Spezial-Geschäft (kein Abhängigkeitsgeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen ohne Verkaufschlag erhalten.
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Privatrealsschule (Internat) von Dr. Plähn
Waldkirch 1. Br. (Schwarzwald).
Königliche Privatschule (VI Klassen) in Baden und Elsa. Loth., die das Recht hat, Zeugnisse über die wissenschaftl. Befähigung ihrer Schüler zum einjähr.-freiwill. Militärdienst auszustellen. - Sorgfältigste Erziehung und Pflege. Beginn des neuen Schuljahres: Mitte Sept. **Dr. Plähn.** 6770

Schamsche
Roman aus dem jüdischen Gemedeloben
Interessant u. spannend, 260 S., 6064
broschiert Mk. 3.-; gebunden Mk. 4.-
Selbstverlag des Verfassers
S. LUSS
MANNHEIM.

Wohnungen.
Neubau **Max-Josephstr. 14** (Eg. 6 Zimm., Wohn- mit allem Zubehör preisw. zu verm. Näh. postlager.

D 2, 2
3 helle, geräum. Zimmer, 1 Treppe, passend für Arzt oder Bureau, per 1. Oktober, herner Hinterhaus, 1 Treppe 2 Zimmer, Küche, an ruh. Familie per sofort zu vermieten. 19828

Oststadt
Edbauten **Otto Bedr. An. 10.** Neubauten.
Elegante 5 Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör, Fremdenzimmer etc. per 1. Oktober zu vermieten. Preis von Mk. 1500 aufwärts. 18899
Bureau N 2, 11, Telephon 1326.

Schweingerstraße 20
2 schöne helle 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Küche u. Bad mit u. ohne Balkon 1 Zr. hoch ist es für 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u